ke
Stück
asierm esser
aus Prima
m. feinster
rantie, ver-
v. Mk. 1.50
ofrei, gegen
rages. Geld
llustrierter
3000 Nrn.
Holzkasten
fe, Streich-
er Mk. 3.—,
0.
21. d. M., ist
ndfleisch
k zu haben.
allklub 1909.
mlung
nting
end 9 Uhr.
dnung:
etr. Stiftungsfest.
r Vorstand.
verband
ilarbeiter.
mittag 4½ Uhr:
versammlung
ping.
sehr wichtig.
d 8½ Uhr:
erversammlung.
ngt notwendig.
Der Vorstand.
iter-Verein.
en 22. Juni:
flug
(Mitglied Wolsing).
Vereinslokal
8 3½ Uhr.
eiligung bittet
Der Vorstand.
eichen
unvergleichlichen
utpflege und gegen
ten und Ausschläge
wefel-Seife.
mit Erdkugel und
nn & Co., Berlin
M. Vorr. 50 Pfg.
. Arens,
V. Reygers.
holl.
Kartoffeln
12 Pfg.,
ie
eringe
7 Pfg.,
Stück 8 Pfg.
aufhaus,
rasse 29.
auchtes
onium
erkaufen.
erstrasse 18.
s Mutterkalb
kaufen.
rgstraße 10.
schirm
ag in der Pfarr-
ntausch erbeten
Kirchstr. 5.
l. Dogge),
trop" hörend, ab-
Wiederbringer
ng.
n, Kaisergarten.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur **Bernhard Fehrecke** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 80 Pfg.

Nr. 166. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 21. Juni 1905.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **34. Jahrgang**

Fronleichnam.

„Hörst du das Glöcklein droben schallen,
Siehst du die frommen Beter wallen?
Wie sie mit andachtsvollem Flehen
Dort hinterm Heiligtume gehen?
Das ist des Jahres Feierstund',
Wo Gott gibt seine Liebe kund."

Wenn im Sommer die Natur in herrlichster Prachtentfaltung das Menschenherz erfreut, rüstet sich die gläubige katholische Christenheit, um in würdiger, erhabener Weise dem Schöpfer des Weltalls einen Triumphzug durch Stadt und Land, durch Wiesen, Felder und Wälder zu bereiten. Je nach den örtlichen Verhältnissen sind alle Kreise bemüht, sinnig, kunst- und prunkvoll die Straßen zu schmücken, durch die am Fronleichnamsfeste die den Glauben ihrer Väter feierlich bekennenden Scharen mit dem Allerheiligsten ziehen. In der Tat, derjenige, der eine Fronleichnamsprozession betrachtet und ihre Bedeutung ganz erfaßt, muß mit dem geistvollen Kardinal Wiesemann bekennen, daß sie das Ueberwallen der religiösen Freude über die Grenzen hinaus ist, die sie für gewöhnlich umschließen. Die Kirche selbst ist es, die, nicht zufrieden, daß ihre Segnungen von dem Ausgangspunkte derselben, dem Heiligtum und dem Altare sich ergießen, hinaustritt und sie zu den Wohnungen und in die Mitte ihrer Kinder trägt, um sie über diese auszuschütten. Wetteifernd mit den Himmelschören, sagt der genannte Kirchenfürst ferner, fleht die Kirche Segen herab über die ganze Stadt und das ganze Land, indem sie die engeren Gassen zu den Flügeln ihres größeren Tempels, die offenen Plätze zu seinem weiteren Schiffe und den Himmel mit seinen einstimmenden Engeln zu seiner erhabenen Wölbung macht.

Das Freudenfest, das Triumphfest der Kirche kann nicht ohne ernste Betrachtungen begangen werden. Die katholische Kirche sieht, das unterliegt keinem Zweifel, schlimmen Zeiten entgegen. Diese Tatsache ist um so betrübender, als mit der gewissermaßen systematischen Bekämpfung der katholischen Kirche und der christlichen Weltanschauung die großen Kulturaufgaben, deren Lösung unserer Zeit obliegt, zurückgedrängt und zu einem Teile überhaupt unmöglich gemacht werden. Es gibt Viele, die in der Kirche nicht die Verkünderin der Wahrheit erblicken, und dieser Kreis der christentumfeindlichen „Bekenner" mehrt sich zusehends. Schuld daran ist der verlogene Liberalismus und der heuchlerische volksverräterische Sozialismus, ersterer der Vater des letzteren. Wie August Reichensperger in seinen „Phrasen und Schlagwörtern" mit Recht sagt, kennt der Liberalismus im Grunde nur Ziele, keine Grundsätze und keine Prinzipien, keine bleibende Unterscheidung zwischen Recht und Unrecht, zwischen Wahrheit und Lüge. Und der Sozialismus? Was er vom Vater ererbt, das hat er in der Praxis, soweit ihm dazu die Möglichkeit geboten wurde, konsequent durchgesetzt.

Aufklärung, wirkliche Aufklärung tut angesichts der heutigen trostlosen Zustände im öffentlichen Leben bitter not. Der, der gesagt hat: „Wissen ist Macht", Bacon von Verulam, hat auch ausgesprochen, daß halbes Wissen von Gott abwendet, aber wahres und eigentliches Wissen wieder hinführt zu ihm. Bei dem so zahlreichen Geschlechte der einseitig Gebildeten hat dieser Ausspruch Bacons, betont Hettinger, noch immer seine Anwendung gefunden, sie haben nur oberflächlich geschöpft aus der Quelle der Erkenntnis; das hat sie berauscht, einen Wissensdünkel und Schwindel in ihnen erzeugt.

Ohne einen guten, religiösen Boden ist ein gesundes öffentliches und Gesellschaftsleben nicht möglich. Wenn wir heute auf den verschiedensten Gebieten des Alltagslebens verworrene Verhältnisse zu beklagen haben, dann ist daran im Grunde genommen der Liberalismus und Sozialismus Schuld. Beide sind bestrebt, den Felsen, auf dem die Kirche von ihrem Stifter gegründet wurde, zu unterwühlen. Sie können ihre Ziele im wirtschaftlichen und politischen Leben nur verwirklichen, wenn sie den religiösen Indifferentismus züchten.

In dem Kampfe mit dem Liberalismus und Sozialismus müssen alle Gutgesinnten einig und geschlossen zusammenstehen. Gerade die gebildeten Kreise müssen mehr wie bisher den Volksbestrebungen Interesse entgegenbringen, indem sie sich an der geistigen, religiösen und wirtschaftlichen Hebung der sogenannten unteren Stände aktiv beteiligen. Hier geht die Kirche seit Jahrhunderten mit dem besten Beispiele voran. Hätte sie nicht rechtzeitig eingegriffen und bremsend auf die verkehrten modernen Ideen eingewirkt, wer weiß, was wir heute für unerhörte Zustände speziell im wirtschaftlichen Leben hätten. Danken wir ihr dafür.

Am Fronleichnamsfeste beteiligen sich alle Stände in gleicher Liebe zur Kirche und seinem Stifter. Ziehe daraus jeder seine Konsequenzen. Wie der Stifter der Kirche gebot: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst", so soll ein jeder mitwirken, wenn es gilt, das Wohl des Nächsten zu fördern. Und wie jeder glaubenstreue Katholik am Fronleichnamsfest seine religiöse Ueberzeugung öffentlich bekennt, so soll er stets in gleicher freimütiger Weise für die Rechte der Kirche eintreten, wenn sie bekämpft und beschimpft wird.

B. F.

Deutsches Reich.

Bocholt, 21. Juni.

Eine üble Nachrede über den Kaiser, die, wie üblich, von einem englischen Blatte ausgegangen ist, wird von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung offiziös, wie folgt, zurückgewiesen: Am Schluß eines vielfache Unrichtigkeiten enthaltenden Artikels über Vermögen und Haushalt des deutschen Kaisers stellt der Daily Expreß die Behauptung auf, der Kaiser sei zur Deckung der auf ihn lastenden Ausgaben genötigt gewesen, von einigen seiner reichen Untertanen Geld zu leihen; er habe niemals von preußischen Adeligen Geld geliehen, aber von großen Magnaten des Kaufmannsstandes und Industriemillionären. Diese Erzählung trägt den Stempel boshafter und frecher Erpfindung deutlich zur Schau. Wir sind aber auch zu der ausdrücklichen Feststellung ermächtigt, daß der Kaiser niemals auch nur einen Pfennig geborgt hat.

§ **Dortmund,** 20. Juni. Der Frankf. Ztg. wird gemeldet, die Regierung beabsichtige, vermittelnd in den Streit im rheinisch-westfälischen Baugewerbe einzugreifen. Vorbereitende Schritte seien schon getan.

§ **Berlin,** 20. Juni. 4 079 205 Mk. betragen die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben für die elf preußischen Universitäten im Etatsjahr 1905 (gegen 3 876 878 Mk. im Vorjahre).

§ **Oberammergau,** 20. Juni. Am letzten Samstag hat das Spielkomitee der Kreuzesschule eine eigene Aufführung für Kinder und Schüler gegeben. Diese war aus nah und fern überaus gut besucht; 5- bis 6000 Personen füllten die mächtigen Hallen des Passionstheaters bis auf das letzte Stehplätzchen. Fünf Extrazüge nebst vielen Wagen brachten die Jugend mit ihren Lehrern und Erziehern nach dem weltberühmten Spielorte, darunter allein 3000 Schüler aus München.

§ **Eisennach,** 20. Juni. Bezüglich des in der gestrigen Nummer veröffentlichten Artikels über die Flottenagitation im Gymnasium in Eisennach durch Vortrag eines Flottenliedes bei einer Schulfeier berichtigt Professor Dr. Flex, daß der Sohn eines Professors der Anstalt und Parteiführers der Eisennacher Nationalliberalen der Verfasser des Gedichts sei. Herr Flex schließt aus dem Wortlaut des Artikels, den wir der Frankf. Ztg. entnahmen, daß er allein damit gemeint sein könne und erklärt, daß weder sein Sohn noch er das geringste mit diesem Flottenliede, seiner Rezitierung und Veröffentlichung zu schaffen habe; das Lied habe überhaupt keinen Schüler zum Verfasser. In diesem Punkte liegt allerdings in jenem Artikel ein Irrtum vor. Von anderer Seite wird jedoch die Frankf. Ztg. darauf aufmerksam gemacht, daß das Gedicht bereits im Jahre 1903 veröffentlicht worden ist. Das ändert natürlich nichts an der Beurteilung des Vortrags eines solchen Gedichts in der Schule.

Ausland.

Frankreich.

Eine schwere Anklage gegen den früheren Ministerpräsidenten Combes und dessen Spießgesellen, den ehemaligen Kriegsminister André, erhebt der Pariser Figaro, der behauptet, die Kriegsvorräte, für deren Anschaffung das Parlament das erforderliche Geld bewilligt habe, seien nicht vorhanden. Er bezichtigt André und Combes verbrecherischer Handlungen und erhebt die Forderung, man müsse sie in Anklagezustand versetzen. — Das fehlte noch, daß die saubere Gesellschaft als gemeine Gauner entlarvt würde.

Rußland.

Die Semstwo-Abordnung beim Zaren.

Am Montag mittag empfing der Kaiser im Alexandriapalast in Peterhof die Abordnung des Semstwokongresses in Moskau, sowie den Bürgermeister und Vertreter von Petersburg. Die Abgeordneten des Moskauer Kongresses stehen unter Führung des Grafen v. Heyden; die Abgeordneten von Petersburg sind Baron v. Korff, Nikitin und Fedoroff. Fürst Trubetzkoy richtete an den Kaiser eine längere Ansprache, in der er die schwierige Lage Rußlands darlegte, die die Semstwo gezwungen habe, sich an den Kaiser direkt zu wenden. Die Ausführungen des Fürsten Trubetzkoy, die eine halbe Stunde dauerten, machten einen tiefen Eindruck auf den Kaiser. Sodann sprach Feodoroff als Vertreter Petersburgs. Der Kaiser erwiderte in längerer Rede. Er gab seinem Bedauern über die ungeheueren Opfer Ausdruck, die der Krieg gefordert hat, besonders über die letzte Niederlage zur See. Der Kaiser schloß mit den Worten:

Ich danke Ihnen, meine Herren, für die Gefühle, die Sie zum Ausdruck brachten. Ich glaube an Ihren Wunsch, bei der Durchführung der Grundsätze der neuen Ordnung mitzuhelfen. Mein Wille, der Wille des Kaisers, eine Nationalversammlung einzuberufen, ist unerschütterlich. Ich wache täglich darüber. Mein Wille wird ausgeführt werden; das können Sie schon heute den Bewohnern des Landes und der Städte ver-

---

Die graue Sphinx.

Roman von Germanis.

10) (Nachdruck verboten.)

Brita streichelte begütigend ihre weiße Hand. „Er selbst würde dir um so besser gefallen", sagte sie schelmisch, „er ist ein schöner, kluger Mann."

„Um so mehr Grund zur Vorsicht! Aber mich dünkt, Kleine, du selbst bist für den Hofrat mehr eingenommen, als du weißt und ahnst, und jeder Zweifel an ihm scheint ein Verbrechen."

„Das nicht", meinte Brita, „aber andererseits, weshalb ihm mißtrauen? Ich sehe nicht die geringste Veranlassung dazu."

„Dein Geld", warf Kathinka tastend und sorgenvoll ein.

„Braucht er nicht, Liebste! Er selbst hat Vermögen und glänzende Einnahmen."

„Aber sein Charakter!"

„Ist vortrefflich. Seine Mutter sagt, er sei ein musterhafter Sohn, ein zärtlicher Vater, er liebt die Kunst, das Schöne, das Ideale und, was mehr zu seinen Gunsten spricht als alles andere: Papa Maienberg hat eine Verbindung mit ihm schon lange gewünscht."

Kathinka horchte fast erschrocken auf. „Weißt du das ganz gewiß?" fragte sie, „von dem Verstorbenen selbst?"

Das junge Mädchen dachte einen Augenblick nach. „Nein, nicht bestimmt", sagte sie dann zögernd, „ich entsinne mich nur verschiedener Aeußerungen, welche man daraufhin deuten könnte. Aber mit Frau Conti, seiner alten Freundin, soll er im Scherz und Ernst diese Möglichkeit oft erwogen haben, und Mama meint auch, seine Vorliebe für den Hofrat sei gar nicht zu bezweifeln gewesen."

„Du denkst also wirklich daran, ihn zu heiraten, Kleine?"

„Wenn er ernstlich um meine Liebe werben sollte, warum nicht? Mama kann einen älteren zuverlässigen Berater nur schwer entbehren, du weißt ja, wie unselbständig und hülflos sie ist, der Hofrat gefällt und imponiert mir hier mehr als jeder andere, und wenn Papas Wünsche früher wirklich nach derselben Richtung gingen, so wäre es mir eine heilige Pflicht, dieselben für meinen Teil zu erfüllen."

Kathinka seufzte. „Und dein eigenes Herz, Brita?"

Die Kleine errötete. „O", sagte sie stockend, „mein Herz das ist ein so dummes, törichtes Ding, so wunderlich und romantisch, daß ich es selbst kaum verstehe, aber gerade darum —"

„Ach, ich begreife", nickte Kathinka. „Eine kleine Illusion, eine flüchtige, vielleicht unerwiderte Neigung, ein Traum, den du gern vergessen möchtest. Und mit alledem glaubst du am schnellsten fertig zu werden, wenn du sobald als möglich Frau Hofrätin wirst." — „Nun ja, so ungefähr wird es wohl sein." — „Und wenn das Mittel nicht hilft?"

Brita blickte ganz erschrocken auf. „Es wird und muß helfen, Kathinka", sagte sie. „Wie sollte es auch nicht? Wenn der Hofrat mich wählt, geschieht es doch nur aus Liebe, und wenn ich erst seine Braut bin, werde ich diese Liebe natürlich auch erwidern. Das ist ja immer so, denke ich. Und das andere, der törichte Wahn, die sinnlose Hoffnung, ist dann verbannt, vernichtet, für immer dahin. Sie hat mich schon lange genug gequält, ich schäme mich ihrer fast."

Kathinka lächelte. „Die Andeutungen sind etwas dunkel", sagte sie, „aber ich sehe, mein Schwesterchen hat trotz ihrer neunzehn Jahre schon ihren kleinen Roman gehabt, und wir wollen gleich etwas Licht hineinbringen. Also, um systematisch vorzugehen: Wo lerntest du den Betreffenden kennen?"

Brita umarmte sie stürmisch. „In Rom, Kathinka, in dem schönen, alten, herrlichen Rom. Wir besuchten eine der vielen wunderbaren Kirchen und da — stand er plötzlich vor uns."

„Und was sagte er?"

„Was er sagte? O, nichts, Kathinka, rein gar nichts natürlich. Er war uns ja niemals vorgestellt worden. Aber von da ab begegnete er uns täglich zu verschiedenen Malen, und es war merkwürdig, wie gut er uns immer zu finden wußte. Wie unser Schatten folgte er uns überall hin, und ich begreife heute noch nicht, wie Mama dieses stete Zusammentreffen als eine reine Zufälligkeit betrachten konnte."

„Gut, und was geschah dann?"

Brita verbarg ihr Gesicht in beiden Händen. „Mußt du denn das durchaus wissen?" fragt sie. „Willst du mich auch nicht auslachen? Ach, Liebste, es war so wenig und doch so viel! Wir sprachen nie mit einander, aber wir verstanden uns doch. Unsere Augen grüßten sich wie alte Bekannte, ein heimliches Lächeln, ein freudiges Aufleuchten genügte, um mich glücklich zu machen, und der Gedanke an ihn, den blonden Siegfried, wie ich ihn in meinem Herzen nannte, bildete zu jener Zeit den eigentlichen Inhalt meines Lebens.

Es war, als bestehe ein festes Bündnis zwischen uns, als gehörten wir zusammen auf irgend eine geheimnisvolle Weise, und endlich ereignete sich etwas, das mich in der Annahme noch bestärkte. Der Fremde war eines Tages in einer der Galerien langsam vor uns hergeschritten, hatte eine Statue nach der andern betrachtet und blieb nun, wenige Schritte von mir, vor einer Büste stehen, auf deren Sockel von weißem Marmor er, nur von mir gesehen, schnell einige Worte schrieb. Ich trat etwas später hinzu und fand zu meinem Staunen, nur einem scharfen Auge erkennbar, die mit Bleistift hingeworfene Notiz: Eduard Lassen, Op. 48, Nr. 4."

Die Schwester nickte. „Ah, also ein Lied!"

„Ja, Kathinka, und was für eins! Ich ging natürlich an demselben Tage noch in eine Musikalienhandlung, ließ es mir geben und lernte es auswendig. Die Worte sind von Prutz", sagte Brita und mit leise Stimme, ein wenig stockend, rezitierte sie einfach:

„Ich will dir's nimmer sagen,
Wie ich so lieb dich hab.,
Im Herzen will ich's tragen,
Will stumm sein wie das Grab.
Kein Lied soll dir's gestehen,
Soll flehen um mein Glück,
Du selber sollst es sehen,
Du selbst in meinem Blick.
Und kannst du es nicht lesen,
Was dort so zärtlich spricht,
So ist's ein Traum gewesen,
Dem Träumer zürne nicht."

Eine Weile schwiegen beide. Dann sagte Kathinka: „Hast du denn auf diese wunderliche Mitteilung in irgend einer Weise reagiert?"

Brita schüttelte den Kopf. „Nein, Liebste, ich hatte nicht den Mut und, offen gestanden, auch gar nicht die Gelegenheit dazu. Denn von der Stund an war mein geheimnisvoller Freund verschwunden, und ich habe auch nie wieder etwas von ihm gehört."

„Ein kleines Abenteuer also", sagte Kathinka, „eine romantische Episode, weiter nichts!"

Brita seufzte. „Ja, gewiß, das wird es sein' aber —"

„Nun — aber?"

„Ich sagte dir ja schon, ich sehe meine Schwäche und Torheit vollkommen ein, indessen, möglich wäre es doch, daß jene Erklärung ernst gemeint war. Im Wachen wie im Traume sah ich noch lange sein liebes, trautes Angesicht und die schönen, sprechenden Augen, hoffte ihm noch einmal zu begegnen und fühlte mich versucht, auf ihn zu warten."

Kathinka lächelte. „Warten?" meinen sie. „Auf wen? Auf einen fremden Menschen, den du immer nur ganz flüchtig gesehen hast, von dem du nicht weißt, wer er ist, wie er heißt, welchem Stande er angehört, der ohne Aufklärung und Abschied von dir ging und dich wahrscheinlich schon längst vergessen hat? Nein, Brita, dazu bist du denn doch zu vernünftig."

(Fortsetzung folgt.)

künden. Sie werden mich bei diesem neuen Werke unterstützen. Die Nationalversammlung wird wie früher die Einheit Rußlands mit seinem Kaiser herstellen; sie wird das Fundament der Ordnung bilden, die auf den nationalen russischen Grundsätzen beruhen wird.

Die Delegierten haben von dem Empfang einen guten Eindruck gewonnen. Auch der Kaiser war befriedigt.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Friedensverhandlungen.

Die Londoner Blätter veröffentlichen eine Drahtmeldung aus Washington, wonach Roosevelt nach der Ernennung von drei russischen und drei japanischen Friedensbevollmächtigten den Kriegführenden einen Waffenstillstand vorschlagen werde. Es verlautet, Japan werde dem Vorschlage beipflichten unter der Bedingung, daß das Abkommen über den Waffenstillstand von den Oberbefehlshabern beider Armeen unterzeichnet werde.

Der Aufstand in Südwest-Afrika.

Eine Niederlage der Expeditionstruppen

wußte das Londoner Reutersche Bureau am Samstag in einem Telegramm aus Kapstadt zu melden, wonach die Hottentotten die Station Warmbad eingenommen und die deutsche Besatzung vertrieben hätten. (Vergleiche gestrige Nummer.) Es scheint sich aber nur um eine dem bekannten englischen „Wohlwollen" entspringende unbegründete Alarmnachricht zu handeln, denn an den amtlichen Stellen in Berlin ist von dieser angeblichen Niederlage nichts bekannt und der deutsche Generalkonsul in Kapstadt versichert zudem, daß nach den Mitteilungen, die er erhalten habe, Warmbad und die Straße von Ramandrift am 15. Juni in Sicherheit gewesen seien.

Vertretertag des Verbandes der Windthorstbunde.

* **Köln,** 19. Juni. Nach einem Gottesdienste in der Vinzenzkapelle, bei dem das Vereinsmitglied Kaplan Dr. Kruchen die Festpredigt hielt, begann gestern vormittag 9 Uhr in der Bürgergesellschaft die Vertreterversammlung. Zu Vorsitzenden wurden Dr. Wirtz III-Köln, Kaleske-Berlin, Kapitel-Stuttgart, zu Schriftführern Dönnhoff-Münster und Battes-Bonn gewählt. Verbandskassierer Breidbach-Köln erstattete den Verwaltungs- und Kassenbericht. Schweren Herzens hat die Verbandsleitung vor zwei Jahren das ihr übertragene Amt angetreten. Ihre Arbeit ist jedoch von Erfolg gekrönt worden. Es ist ihr gelungen, nicht nur eine alte Schuld von 5500 Mk. zu tilgen, sondern auch noch einen Ueberschuß von 3007 Mk. zu erzielen. Der Verband ist auf eine gesunde finanzielle Basis gestellt. Dank gebührt dafür den Kassierern der Bunde, welche die Verbandsleitung so eifrig unterstützten. Der Ueberschuß soll zur Bildung eines Vermögensfonds Verwendung finden. Der Kassenbericht fand die Genehmigung der Versammlung. Generalsekretär Dr. Müser wies in seinem Bericht darauf hin, daß die Verbandsleitung es als ihre erste und nächste Aufgabe betrachtet habe, geordnete finanzielle Verhältnisse herbeizuführen. Das sei, wie der Kassierer schon hervorgehoben habe, vollkommen gelungen. Eine weitere Aufgabe der Verbandsleitung bestand darin, auf die innere Erstarkung sowohl wie auf die Ausdehnung des Verbandes hinzuwirken. Zu diesem Zwecke wurde Bunden, die der Aufmunterung und Anregung bedürfen, praktische Winke zur Erreichung eines regeren Vereinslebens und einer intensiveren Tätigkeit ihrer Mitglieder gegeben, die Vorstände der Gau- bezw. Landesverbände mit schlechtstehenden Verbandsvereinigungen mit dem Ersuchen, sich ihrer anzunehmen, aufmerksam gemacht, Beziehungen mit einflußreichen Persönlichkeiten angeknüpt ꝛc. Im allgemeinen kann der Stand des Verbandes als gut bezeichnet werden. Er umfaßt 91 Bunde, zu denen 3 neuerdings hinzugekommen sind; durchweg herrschte in ihnen ein reges Vereinsleben. Brachte das Geschäftsjahr auch keine großen allgemeinen Wahlen, so hatten doch 26 Bunde Gelegenheit, sich an Kommunalwahlen zu beteiligen und zwar mit gutem Erfolge, z. B. in Mülheim a. Rh. Mancherlei Klagen wurden darüber laut, daß die besser situierten und akademisch gebildeten Kreise sich vielfach vom Bundesleben fernhalten. Häufig liegt dies daran, das jene Kreise die Ziele und Bestrebungen der Windthorstbunde nicht kennen. Eine zweckentsprechende Aufklärung dürfte wohl in vielen Fällen nicht ohne Erfolg bleiben. Die einzelnen Bunde müßten mehr als bisher darauf Bedacht nehmen, unterstützende Mitglieder zu gewinnen. Manche Bunde erheben von ihren Mitgliedern zu niedrige Beiträge; es ist nötig, daß alle Bunde den durch die Satzungen vorgeschriebenen Pflichten pünktlich und genau nachkommen. Was die Agitation angeht, so hatte sich herausgestellt, daß die Form der zentralisierten Agitationskommission nicht zweckmäßig war. Es wurde deshalb auf dem Vertretertag in Münster beschlossen, daß innerhalb eines jeden Gau- bezw. Landesverbandes eine Agitationskommission gebildet werden sollte, in die jeder dem Gau- bezw. Landesverband angehörende Bund einen Vertreter zu wählen hat. Dieser Beschluß ist bis jetzt voll und ganz nur in dem Westfälischen Gauverband zur Ausführung gebracht; in einigen Verbänden ist man mit der Bildung der Agitationskommissionen beschäftigt. Andere Gau- bezw. Landesverbände sind wegen örtlicher Verhältnisse, zu weiter Entfernung der Bunde voneinander usw., nicht in der Lage, den Beschluß ganz auszuführen; immerhin sind auch sie bemüht, im Geiste jenes Beschlusses die Agitation den Verhältnissen entsprechend zu betreiben. Aus dem Agitationsfonds erhielten einige Bunde, die mit besonderen Schwierigkeiten zu rechnen haben, Unterstützungen. Die Agitationskommission ins Leben zu rufen und die Mittel für eine ersprießliche Tätigkeit derselben aufzubringen, sollte eine der ersten Aufgaben der Gauverbände sein.

Auch dieser Bericht fand einstimmige Annahme und im Anschluß daran wurde folgende Resolution der Agitationskommission angenommen: Der sechste Vertretertag der Windthorstbunde Deutschlands erhebt folgende Leitsätze für die Agitationsarbeiten zum Beschluß. 1. In den einzelnen Gauverbänden sind die Agitationskommissionen sofort zu bilden; die Namen der Mitglieder, die Form und Höhe der Beiträge sind bis zum 15. Oktober an das Generalsekretariat mitzuteilen. 2. Die Agitationskommissionen der Gauverbände haben auf dem nächsten Vertretertag zu berichten: a. über ihre bisherige Tätigkeit und Erfahrungen in der Agitation; b. über die Aufbringung der Agitationsmittel im Gauverband; c. über die Zuwendungen aus dem Agitationsfonds des Gesamtverbandes. Der Verbandsleitung wurde Entlastung erteilt und beschlossen, die Bunde Düsseldorf, Düsseldorf-Oberbilk sowie die in Düsseldorf noch zu gründenden Bunde dem Gauverein Niederrhein zuzuweisen. Der Haushaltsplan wurde so festgesetzt, daß vorbehaltlich der Herabsetzung des Abonnementspreises von Mk. 1,60 auf Mk. 1,20 ein Ueberschuß von Mk. 400 voraussichtlich verbleibt. Als Ort des nächsten Vertretertages wurde auf Antrag von neun Berliner Bunden und auf Befürwortung durch die Abgg. Trimborn und Marx Berlin gewählt. Zwei Bunde Berlins hatten sich aus örtlichen Gründen gegen diese Wahl erklärt. Die von der Verbandsleitung vorgeschlagene Neufassung der Verbandssatzungen sowie der Geschäftsordnung für den Vertretertag wurde genehmigt.

Abg. Landgerichtsrat Marx sprach dann in längerem Vortrage über die Ziele und Aufgaben der Windthorstbunde. Sie sind hervorgegangen aus der Erkenntnis, daß es im Interesse des Fortbestandes der Partei notwendig ist, rechtzeitig für den jungen Nachwuchs zu sorgen. Es kommt aber nicht nur darauf an, junge Leute heranzuziehen, sondern diese müssen geschult sein. In Kriegszeiten kommt es nicht zu sehr auf die Größe des Heeres an, sondern auf die Ausbildung der Führer und jedes einzelnen Mannes. Gerade im Parteileben ist es nötig, die eigenen Ziele und Maßnahmen bekannt zu machen, die gegnerischen Schach- und Winkelzüge offen zu legen. Schulung ist überall notwendig im politischen Leben, vor allen bei den jungen Leuten. Der Windthorstbund bezweckt in erster Linie die politische Schulung junger Leute. Fürst Karl von und zu Löwenstein, der Protektor des Verbandes, der von der Versammlung bei seinem Eintritt herzlich begrüßt worden war, sprach seine volle Uebereinstimmung mit den Worten des Referenten aus. Die Unterordnung unter die Zentrumspartei und die innige Verbindung mit ihr sei für den Windthorstbund nötig. Wie leicht werde das, wenn man erwäge, daß das Zentrum als feste Säule dastehe, festgegründet auf der unverrückbaren Basis ihrer christlichen Grundsätze! Dem Zentrum können wir unter allen Umständen vertrauen, weil wir wissen, daß es unser Vertrauen in vollem Maße verdient. Die Schulung der Mitglieder des Windthorstbundes ist unbedingt nötig; nur wer selbst etwas weiß, kann anderen Wissenswertes übermitteln. Von großer Bedeutung ist auch die Heranbildung volkstümlicher Redner, die, aus dem Volke hervorgegangen, am besten das Verständnis des Volkes zu treffen imstande sind. Abg. Trimborn ergänzte die Anregungen der Vorredner durch einige praktische Winke. Zum Studium von Tagesfragen empfehle sich die Einrichtung von Studienzirkeln, zu deren Abhaltung der Volksverein gern weitgehendste Unterstützung leihen werde. Zur Heranziehung von Akademikern möge man örtliche Kommissionen bilden. Wert sei vor allem auch zu legen auf ein gutes Verhältnis des Windthorstbundes mit der Zentrumspartei. Nachdem mehrere Delegierte noch gesprochen hatten, ging ein Antrag des Gauverbandes Westfalen ein, den Abg. Trimborn in Anerkennung seiner Verdienste auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zum Ehrenmitglied des Verbandes des Windthorstbundes zu ernennen. Der Antrag fand unter großem Beifall einstimmige Annahme, und Trimborn nahm die Ehrenmitgliedschaft dankend an. Nach Verlesung mehrerer Begrüßungstelegramme, u. a. vom Abg. Dr. Porsch, wurden die Verhandlungen um 11½ Uhr vertagt.

In der Nachmittagsversammlung hörte man zunächst das Korreferat des Kaplan Dr. Sonnenschein-Elberfeld über die Ziele und Aufgaben der Windthorstbunde. Die Versammlung nahm einstimmig eine vom Abg. Marx vorgeschlagene Resolution an, die in den Hauptzügen die von dem Referenten als Aufgabe der Windthorstbunde angeführten Punkte wiedergibt. Dem Korreferat des Kaplan Dr. Sonnenschein wird dadurch Rechnung getragen, daß der Redaktion der Windthorstblätter aufgegeben wird, die intellektuelle Hebung der Bewegung, welche die Windthorstbunde repräsentieren, ins Auge zu fassen.

Mit einer glänzenden Festversammlug im großen Saale der Bürgergesellschaft schloß der gestrige Tag. Den weiten Saal füllten bis zum letzten Platz katholische Mäuner, während die Galerie von den Damen besetzt war. Die Bühne wies in wirkungsvoller Pflanzendekoration die Büsten Windthorsts, des Kaisers und des Papstes auf. An der Ehrentafel hatten u. a. Platz genommen Karl Fürst von und zu Löwenstein, die Abgeordneten Trimborn, de Witt, Marx, Knie, Stupp, Geh. Medizinalrat Schwartz, der Prior des hiesigen Dominikanerklosters, mehrere Stadtverordnete usw. Rechtsanwalt Dr. Wirtz III hieß alle herzlich willkommen, besonders den Fürsten von und zu Löwenstein. Heute abend solle der Verband der Windthorstbunde in Parade vorgeführt werden; das Vorexerzieren sei glänzend verlaufen, sodaß ein guter Verlauf der Parade zu erhoffen sei. Um das zu gewährleisten, sei ein erprobter Führer notwendig, weshalb er bitte, Abg. de Witt das Präsidium des Abends zu übertragen. Dieser Vorschlag fand freudigen Beifall. Abg. de Witt dankte für diese Ehrung und richtete dann an die Ehrengäste nochmals herzliche Dankesworte, im besonderen an den Fürsten von und zu Löwenstein, dessen Name in den letzten 30 Jahren des Katholizismus in Deutschland unzertrennlich verbunden sei. Eine begeisterte Huldigung an die Manen Windthorsts und eine feurige Aufforderung an seine politischen Jünger zur tatkräftigen Nachfolge, „bis der Gegner Werk am Boden liegt", enthielt ein schwungvoller, von Joseph Wach verfaßter Prolog, den Franz Schulz vortrug. Der Quartettverein Rheingold (Dirigent Schaaf) bot den Teilnehmern durch die Chöre Das stille Tal von Fr. M. Böhme und das Ave Maria von Franz Abt, letzteres besonders durch einen klangvollen Solo ausgezeichnet, einen edlen Genuß. Fürst Karl von und zu Löwenstein gab seinem Danke für die freundliche Begrüßung warmer Ausdruck. Er sei hierhergekommen um sich zu erfreuen an dem noch eines Tages nötig haben wird und herbeisehnt. Schlagen wir die Brücke, auf der das Christentum den Weg wieder findet in die Herzen der Menschen. Als der Beifall, der der großangelegten Rede folgte, sich gelegt hatte, verlas der Vorsitzende ein Telegramm, in welchem die Vertrauensmänner-Versammlung des Wahlkreises Essen warmen Gruß entsendet und ferner mitteilt, daß soeben einmütig der Arbeitersekretär M. Giesberts (M.-Gladbach) zum Reichstagskandidaten proklamiert wurde. Das Telegramm gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Parlamentarier und Windthorstbündler die Kandidatur tatkräftig unterstützen; die Fahne des Zentrums müsse von neuem flattern über Essen. Weitere Ansprachen hielten Rentner Eickholt-Münster und Kalleske-Berlin. Zwischen durch sang das Doppelquartett Rheingold packende Lieder und stiegen gemeinschaftliche Lieder.

Hochgradig spannend

ist die nächste Zeit im öffentlichen Leben. Das größte Interesse nimmt unstreitig der ostasiatische Krieg in Anspruch. Es ist gegenwärtig, gerade mit Rücksicht auf die schnell aufeinanderfolgenden Ereignisse von einschneidender Bedeutung, wie nach den großen Umwälzungen der Geschichte, nach den Kreuzzügen, der Reformation, der französischen Revolution: man muß seine bisherigen Anschauungen am Maßstab der neuen Erfahrungen nachprüfen, und dabei stellt es sich heraus, daß mancher sich genötigt sieht, eine Art „Umwertung aller Werte" vorzunehmen.

Wer in dem großen Völkerkonzert nicht unorientiert, nicht rückständig, sondern aufgeklärt sein will, muß eine täglich erscheinende, gut redigierte, frisch und aktuell gehaltene ernste Zeitung halten und studieren. Ein Blatt, das in diesem Sine bearbeitet wird, ist ohne Zweifel das

Bocholter Volksblatt.

Im westlichen Münsterlande und nördlichen Rheinlande und auch darüber hinaus ist es das größte und gern gelesene Zentrumsblatt. Wir laden zum Abonnement ein, das aber, soll die Zusendung des Blattes rechtzeitig erfolgen, sofort bestellt bezw. erneuert werden muß.

Redaktion und Verlag.

Unfälle und Vergehen.

† **Charleroi,** 19. Juni. Während der letzten Gewitter wurden in Godarville 6, in La Hestre 3 und in Jolimont 2 Häuser durch Blitzschlag eingeäschert. Auf der Kohlengrube Bois-du-Luc richtete der Blitz an den elektrischen Betriebsmaschinen großen Schaden an.

† **Halle** a. d. Saale, 19. Juni. In dem Dorfe Dornbock riß ein Bär sich von seinem Führer los und zerfleischte zwei Kinder.

Sport und Jagd.

& **Bocholt,** 21. Juni. Der Brieftauben-Liebhaberverein „Heimkehr" veranstaltete am letzten Sonntag ein Preisfliegen Brandenburg-Bocholt (416 Klm. Luftlinie), das keinen glatten Verlauf nahm. Bekanntlich gingen am Samstag und Sonntag in den verschiedensten Richtungen heftige Gewitter nieder, unter deren Einfluß natürlich der Flug der Tauben ungemein zu leiden hatte. Obwohl die Tauben am Sonntag morgen in Brandenburg aufgelassen worden waren, kehrten sie am Sonntag in die Heimat nicht zurück. Erst am 2. Tage, am Montag, kamen die Preisflieger in sehr guter Fassung auf den heimatlichen Schlag. Da das Vereinswettfliegen des Brieftauben-Liebhabervereins „Heimkehr" auch zugleich ein Konkurrenzwettfliegen innerhalb der „Mülheimer Reisevereinigung", der 46 Brieftaubensportvereine angehören, war, so weckt das Resultat des Wettfliegens ganz besonderes Interesse. Die Reihenfolge der zurückgekehrten Tauben ist folgende: Die 1., 7., 12. Taube Herrn Bernhard Lütfering, die 2., 4., 5., 8., 10. Taube Herrn Felix Gimpel, die 3., 11. Taube Herrn Wilhelm Annas und die 6. und 9. Taube Herrn Johann Potthoff gehörend. Wie immer, so sind auch diesmal die Tauben im Vereinslokal Geschw. Dalk von 10—5 Uhr abends ausgestellt.

)(**Leipzig,** 20. Juni. Auf der hier stattgefundenen 2. großen internationalen Ausstellung von Hunden aller Rassen erhielt in der 3. Sonderausstellung für deutsche Schäferhunde „Vidur" (Besitzer Herr Josef Borgers-Bocholt) bei einer Konkurrenz mit einigen 50 seiner Genossen sieben Preise, darunter 3 Ehrenpreise.

Provinzielle Nachrichten.

kz. **Millingen,** 20. Juni. In der Nacht von Sonntag zum Montag, als die Millinger Schützen in bester Laune waren, wurde im dortigen Zelte das Gerücht verbreitet, man wäre am Einbrechen. Schützenfest war sofort Nebensache und es zog die ganze Gilde, voran der Wachtmeister, an den näher bezeichneten angeblichen Einbruchsort. Man entdeckte auch, daß jemand auf dem Dache einer unheimlichen Beschäftigung nachging, und einigen Besonnenen ist es zu verdanken, daß der nächtliche „Dacharbeiter" nicht sofort herabgeschossen wurde! Auf energisches Eingreifen des Wachtmeisters mußte der Täter schließlich seinen erhöhten Posten verlassen. Und siehe, wer war es? Der Bruder von der neuen Schützen-Majestät war damit beschäftigt, für den kommenden Festtag die Flagge auf dem Dache anzubringen!

* **Münster,** 20. Juni. Bonaventuras Charitas-Rede kann leider nicht mehr stattfinden, da es dem Redner bei seiner Abreise nach Amerika, die schon Fronleichnam stattfindet, nicht mehr möglich geworden ist, über freie Zeit zu einer Reise nach Münster zu verfügen. Die besten Segenswünsche der Katholiken Deutschlands geleiten den unermüdlichen Missionar auf seiner Reise und in sein großes Wirken jenseits des Ozeans, zugleich aber auch die frohesten Hoffnungen auf glückliche Heimkehr nach 1 bis 2 Jahren.

* **Essen,** 20. Juni. Durch Schließen der Thermalquellen in Werne stieg der Wasserzufluß auf der Zeche Werne auf 800 Litter in der Minute, bei der Bewältigung dieser Wassermassen trat ein Pmpendefekt ein.

* **Elberfeld,** 20. Juni. An Vergiftung durch Grünspan starben hier 2 Kinder des Korrespondenten Clarenbach). Die Kinder hatten beim Spiel sich in einen kleinen Topf, in dem sich Grünspann angesetzt hatte, Brei gekocht und diesen verzehrt.

* **Köln,** 19. Juni. Vorgestern zündete ein Blitzschlag in Puenkirch. Drei Häuser sind abgebrand. Eine Frau kam in den Flammen um.

* **Trier,** 19. Juni. An der Mosel und im Hochwald gingen abermals schwere Gewitter mit Hagelschlag nieder. In Fronhofen auf dem Hochwald wurde ein Ackerer auf dem Felde vom Blitz erschlagen.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.

Kufekes Kindermehl

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

rd und herbei-
auf der das
t in die Herzen
der der groß-
hatte, verlas
, in welchem
nmlung des
Gruß ent-
daß soeben
Giesberts (M.-
ten proklamiert
Hoffnung Aus-
ndthorstbündler
tzen; die Fahne
flattern über
elten Rentner
rlin. Zwischen
eingold packende
e Lieder.

ehen.

end der letzten
in La Hestre 3
Blitzschlag ein-
e Bois-du-Luc
schen Betriebs-

uni. In dem
h von seinem
Kinder.

d.

rieftauben-Lieb-
tete am letzten
nburg-Bocholt
glatten Verlauf
Samstag und
Richtungen hef-
Einfluß natür-
nein zu leiden
onntag morgen
worden waren,
Heimat nicht
Montag, kamen
sung auf den
das Vereins-
iebhabervereins
Konkurrenzwett-
heimer Reise-
benssportvereine
ultat des Wett
. Die Reihen-
ist folgende:
errn Bernhard
Taube Herrn
Herrn Wilhelm
Herrn Johann
so sind auch
slokal Geschw.
gestellt.
r hier stattge-
len Ausstellung
elt in der 3.
Schäferhunde
ers-Bocholt)
en 50 seiner
3 Ehrenpreise.

ichten.

der Nacht von
llinger Schützen
dortigen Zelte
am Einbrechen.
e und es zog
meister, an den
Einbruchsort.
auf dem Dache
nachging, und
anken, daß der
sofort herabge-
Eingreifen des
schließlich seinen
siehe, wer war
chützen-Majestät
mmenden Festtag
ringen!
curas Charitas-
tfinden, da es
h Amerika, die
cht mehr mög-
zu einer Reise
besten Segens-
nds geleiten den
er Reise und in
Ozeans, zugleich
n auf glückliche

Schließen der
er Wasserzufluß
Litter in der
er Wassermassen

rgiftung durch
des Korrespon-
r hatten beim
f, in dem sich
i gekocht und

n zündete ein
äuser sind ab-
Flammen um
Mosel und im
gwere Gewitter
hofen auf dem
dem Felde vom

n Teiles.

orragend
bewährt bei
Brechdurchfall,
Darmkatarrh,
Diarrhoe
etc.

Gottesdienst-Ordnung.

Fronleichnam.

St. Georg.

5, 6, 6½ Uhr hl. Messen.
7¼ Uhr Hochamt.
8 Uhr Beginn der Prozession; nach deren Rückkehr Te Deum; darauf letzte hl. Messe.
2 Uhr Vesper.
4 Uhr Sakramentsandacht.
Während der **Fronleichnamsoktav** ist an den Werktagen morgens um ½9 Uhr Hochamt und abends um ½9 Uhr Sakramentsandacht.

Liebfrauen.

5 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Hochamt.
7 und 7½ Uhr hl. Messen.
3 Uhr Andacht.

St. Joseph.

½6 Uhr hl. Messe.
½7 Uhr Hochamt.
½8 Uhr letzte hl. Messe.
3 Uhr Andacht.

St. Klara.

6 Uhr hl. Messe.
6 Uhr nachm. Sakramentsandacht.

St. Agnes.
(Gymnasialkirche.)

7½ Uhr hl. Messe.

Fronleichnam.

Prozessions-Ordnung.

1. Die Schulmädchen aus der Stadt und aus den Bauerschaften und die Töchterschule,
2. der Arbeiterinnenverein und die Jungfrauen-Kongregationen von St. Georg, Liebfrauen und St. Joseph.
3. sonstige Jungfrauen und Frauen,
4. die Schulknaben aus den Bauerschaften und aus der Stadt,
5. das Gymnasium,
6. die Sodalität,
7. weißgekleidete Mädchen und Knaben mit Fähnchen,
8. Kirchenchor,
9. Geistlichkeit.

Nach dem hochwürdigsten Gute:

10. Die Vorsteher und Vertreter der Kirchengemeinden, sowie der Stadt- und Landgemeinden,
11. kaufmännischer Verein,
12. Lehrlingsverein,
13. Gesellenverein,
14. Verein für jugendliche Arbeiter,
15. Arbeiterverein,
16. St. Josephsverein.
17. Jünglinge und Männer, die keinem Vereine angehören.

Die Schulmädchen stellen sich in der Nobelstraße auf, der Arbeiterinnenverein, die Jungfrauen-Kongregationen und die sonstigen Jungfrauen und die Frauen in der Nobelstraße und der Navardistraße — so früh, daß um 8 Uhr die Prozession sich in Bewegung setzen kann. Die Schulknaben finden sich um 8 Uhr in der Navardistraße ein (von der Mündung der Kirchstraße an), das Gymnasium und die Sodalität am Tumportale. Die Vereine, welche dem hochwürdigsten Gute folgen, und die sonstigen Männer und Jünglinge versammeln sich etwas nach 8 Uhr am Turm und zu beiden Seiten der Kirche, — so zeitig, daß keine Lücke entsteht.

Wenn während der Prozession **zum ersten Male geschellt** wird müssen sofort alle an der Stelle, wo sie sind, stehen bleiben und erst nach dem **zweiten Schellen** weitergehen.

Alle Teilnehmer werden ersucht, die Prozession nicht auf der Straße oder auf dem Markt zu verlassen, sondern **bis zur Kirche dabei zu verbleiben,** da sonst Unordnung und Lücken entstehen.

Anmerkung. Auf dem Markt wird nach dem Segen das Lied **„Großer Gott"** — nicht vom Chore allein sondern **gemeinsam** — gesungen; es mögen alle Anwesenden mitsingen, dabei aber auf die Musik achten und genau den Takt innehalten.

Jungfrauen-Kongregation.

St. Georg, Liebfrauen, St. Joseph.

Die Mitglieder der drei Kongregationen stellen sich zur Teilnahme an der Fronleichnamsprozession in der Nobelstraße auf. **Alle** Mitglieder werden **dringend** ersucht, ihren Platz bei den einzelnen **Kongregationen** zu nehmen. Bei der Prozession wolle man die **Kongregationsmedaille** anlegen und tragen.

Die Präsides.

Kath. Gesellen-Verein.

Zur Teilnahme an der

Fronleichnamsprozession

werden hiermit alle Ehrenmitglieder und Mitglieder freundl. eingeladen. Sammeln bis 8 Uhr am Vereinslokale.

Die Gesellen legen die Abzeichen an.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein.

Sammelplatz für die

Fronleichnamsprozession:
Kirchstraße.

Die Mitglieder wollen sich möglichst am genannten Sammelplatz einfinden und nicht erst nachträglich sich anschließen. Das ist dringend erwünscht im Interesse der Ordnung. Aus dem gleichen Grunde muß unbedingt darauf gesehen werden, daß jedes Mitglied das Vereinsabzeichen trägt.

Der Vorstand.

Jungfrauen-Kongregation St. Georg.

Am nächsten Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion bei der hl. Messe um **6 Uhr,** nachm. 3 Uhr Andacht.

Die Versammlung vom 3. Orden

findet am Feste Peter und Paul statt.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Fronleichnam.

5 Uhr ist das erste Hochamt.
Gleich darauf die zweite hl. Messe.
7 Uhr ist feierliches Hochamt.
8 Uhr beginnt die Prozession.
Nach derselben ist eine hl. Messe mit Gesang.
Nachmittags 6 Uhr ist Andacht.
An den Wochentagen ist morgens 7¼ Uhr Hochamt, abends 8 Uhr Andacht.

Ordnung der Prozession.

1. Die Schulkinder.
2. Jungfrauen-Kongregation.
3. Die Frauen.
4. Das hochw. Sakrament.
5. Die Jünglings-Sodalität.
6. Die Männer.
7. Die Mitglieder des Arbeitervereins.

Gras- und Korn-Verkauf.

Mittwoch, 28. ds. Mts., vormittags 9 Uhr anfangend, werde ich im Auftrage der Erben Johann Bauhaus auf dem Gute **Schotthof** in **Barlo** öffentlich auf **Kredit** versteigern:

28 Parzellen Roggen,
13 „ Hafer,
5 „ volles Heugras.

Bocholt, 20. Juni 1905.

Anton Vernier,
Auktionator.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 30. Juni cr., nachmittags 2 Uhr anfangend, werde ich im Auftrage des Herrn **Gerhard Potthoff,** Rosenstiege Nr. 10, hierselbst, wegen Aufgabe des Haushalts öffentlich versteigern:

Schränke, Tische, Stühle, Kommoden, 1 Kochmaschine, Oefen, vollständige Betten, Bettladen, 1 Sofa, Bilder, Haus- und Küchengeräte usw.

Posten bis 5 Mk. inkl. werden gleich bezahlt.

Anton Vernier,
Auktionator.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Albert.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Eduard Ketteler u. Frau,
Charlotte geb. Driesen.

Bocholt, 20. Juni 1905.

Ein einfaches

Mädchen

(am liebsten vom Lande) für Küche u. Hausarbeit auf sofort gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht per bald oder später.

Frau Eng. Büning,
Nordstraße 4.

Lehrmädchen

aus guter Familie gegen **sofortige Vergütung** gesucht.

M. Mühlfelder,
Bocholt, Ostermarkt.

Einige geübte

Fleyerinnen

und Absetzer für Throstles sofort gesucht.

Spinnerei S. A. Weyl & Sohn.

Heugras-Verkauf

am Mittwoch, dem 21. Juni, nachmittags 7 Uhr,

circa 300 Ruten

in der Hagesweide in Parzellen auf Kredit.

Anton Belting.

Heugras-Verkauf

im

Anholt'schen Bruch

(ca. 130 ha), Gemeinde Gendringen,

am Freitag, dem 23. Juni cr., vormittags 9 Uhr,

in der Gastwirtschaft **Huyink** in Anholt.

Anholt, den 14. Juni 1905.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Heugras-Verkauf.

Das Heugras in der Drostenweide

bei der Königsmühle soll

Samstag, den 24. Juni 1905, nachmittags von 6 Uhr an,

öffentlich meistbietend parzellenweise verkauft werden.

Bocholt, den 20. Juni 1905.

Krock,
Rendant.

Heugras-Verkauf.

Montag, 26. Juni, vormittags 10 Uhr, verkaufe ich im **Been**

130 Nummern Heugras

öffentlich meistbietend auf Kredit.

Der Verkauf findet am Pferdestall statt.

Dingden, 17. Juni 1905.

Th. Hasselmann.

Heugras-Verkauf.

Dienstag, den 27. Juni, nachmittags 6 Uhr,

werde ich in der Wirtschaft **Aug. Jansen** in Suderwick das

Heugras im Grotenbroick

für Herrn **Joh. Ernsten** und das

Heugras in der Pölle

für Herrn **Aug. Jansen** meistbietend in Parzellen auf Kredit verkaufen.

B. Jansen.

Volksbureau Bocholt

erteilt Auskunft in Angelegenheiten sozialer Art und fertigt Schriftsätze an.

Geschäftsstunden im Arbeitervereinshause Sonntags von ½8—¼4 Uhr, Dienstags ½9—½10 Uhr abends; Mittwochs, Donnerstags, Freitags in den gewöhnlichen Bureaustunden im Geschäftszimmer der Ortskrankenkasse II, Realschulstraße.

Sommerwirtschaft

auf Gut Hünting.

Neu renoviert. Flotte Bedienung.
Schönster Waldaufenthalt.

Hochfeines Dortmunder Bier, vorzügl. Kaffee, diverse Schnittchen, mit Bauernstuten, frische Milch, dicke Milch etc. etc,

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Franz Grosswiele.

Fahrräder.

Wegen Geschäftsaufgabe

verkaufe bis zum 1. Oktober cr. die noch vorhandenen

Fahrräder und Nähmaschinen

zu jedem annehmbarem Preise.

B. TACKE,

Südwall.

Für Fronleichnam

empfehlen:

Religiöse Statuen, Kruzifixe, sowie Inschriften in großer Auswahl.

J. & A. Temming.

Central-Butterhaus.

Neue Matjesheringe per Stück 10 Pfg.
Neue Vollheringe, Stück 6 Pfg., Dtzd. 65 Pfg.
Prima geräucherte Schellfische, Pfd. 25 Pfg.
„ Kleinfleisch, Pfd. 30 und 45 Pfg.
„ kleine Nussschinken, Pfd. 100 Pfg.
„ Schinkenspeck, Pfd. 90 Pfg.
„ Fleischwurst, Pfd. 68 Pfg.
„ Cervelatwurst, Pfd. 120 Pfg.
„ Plockwurst (Winterware), Pfd. 100 Pfg.
„ Plockwurst II (trocken), Pfd. 80 Pfg.
„ Rauchfleisch (im Stück), Pfd. 77 Pfg.
Echten hessischen Presskopf, Pfd. 90 Pfg.
Feinen Holländerkäse, Pfd. 45—60 Pfg.
Frischen Maikäse, Pfd. 70—80 Pfg.
Allerfeinsten vollsaftigen Schweizerkäse, Pfd. 100 Pfg.
Echten Tilsiter Käse (vollfett.), Pfd. 80 Pfg.
Preisselbeeren (vorzüglich), Pfd. 30 Pfg., 10 Pfd.-Eimer 280 Pfg.
Himbeersaft, Puddingpulver, Backpulver.
Tee, Kakao, hochfeine Kaffees, alle Sorten Nudeln etc. etc. billigst.

Osterstr. 49. **F. Barth,** Osterstr. 49.

Brautkränze u. Schleier

von den einfachsten bis zu den feinsten Genres

zu sehr billigen Preisen

empfiehlt

Josepha Nientimp, Ostermarkt 31.

Ersatz für den Trauerkranz.

Karten zur Enthebung von Kranzspenden können bezogen werden von den Herren

Konst. Terstegge, Jos. Neyenhaus und Aloys Valk

in 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk 1.— und Mk. 2.—.

Der Verein vom hl. Vincenz von Paul.

Arbeiter-Vertreter-Verein.

Donnerstag, den 22. Juni, morgens 11¼ Uhr:

Versammlung.

Thema: Fortsetzung über Arbeitsordnung.

Zentralverband christl. Textilarbeiter.

Donnerstag nachmittag 4¾ Uhr:

Arbeiterinnenversammlung

bei **Imping.**

Tagesordnung sehr wichtig.

Freitag abend 8½ Uhr:

Vertrauensmännerversammlung.

Erscheinen unbedingt notwendig.

Der Vorstand.

Stellen-Gesuch.

Ein solider

Mann

in den 30er Jahren **sucht Stelle** als **Untermeister, Nachtwächter,** oder **Lagerarbeiter.** Derselbe weiß auch mit Pferden umzugehen. Zeugnis über 20jährige Tätigkeit steht zu Diensten.

Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein Heizer

und **Maschinist** gesucht. Gelernter Schlosser bevorzugt.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Tüchtige

Weber

gesucht

von

A. & L. Ketteler.

Einige

Jungen

für leichte Arbeit gesucht.

Gebr. Schwartz.

Zum Besuche besserer Privatkundschaft wird ein redegewandter und strebsamer

Mann

gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen ist die Stellung einkömmlich und dauernd. Offerten mit Angabe der seitherigen Tätigkeit u. G. P. an die Exped. d. Bl.

Personen jeden Standes, **Damen** oder **Herren** können

Mk. 50 Wochenlohn

oder 50 bis 60 % Prov. oder bis zu 20 Mk. täglichen Nebenverdienst mühelos durch Vertretungen, auch schriftliche Arbeiten und häusliche Tätigkeit erhalten.

L. Klöckner, Erbach (Westerwald). (Retourmarke beilegen.)

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt

Badenlokal

nebst **Wohnung,** zu jedem Geschäft geeignet, sofort oder später zu vermieten

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Oktober eine freundl. bequeme

Wohnung

im nordwestlichen Stadtteil von ca. 3 oder 4 Zimmern und Küche.

Gefl. Offerten unter **B. T.** an die Expedition d. Bl.

Eine elegante, herrschaftliche

Oberwohnung

an der Schwartzstraße gelegen) steht sofort oder später zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

I. ETAGE,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, bestehend aus 5 oder mehr Räumen,

zu vermieten.

Briefe unter **Nr. 10** an die Exped. dieses Blattes oder Näheres daselbst zu erfragen.

Eine kleine

Arbeiterwohnung

in der Nähe des Viehtors zum 1. Aug. zu mieten gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eis-Bay-Rum,

wirkt wunderbar erfrischend, vorzügliches Mittel gegen Kopfschmerzen. Echt bei

Friseur Rolf, am Markt.

Restauration „zum steifen Arm".

Donnerstag (Fronleichnam):

Grosses

Garten-Konzert,

ausgeführt von der ganzen

Kapelle des 13. Inf.-Regts. Münster

unter Leitung des Kapellmeisteraspiranten Herrn **Junghaus.**

Frühschoppen-Konzert.

Entree frei. Anfang 11¼ Uhr.

Nachmittags 4 Uhr. Entree 50 Pfg.

Familienbillets für 3 Personen 1,25 Mk.
" " 4 " 1,50 "
" " 5 " 1,75 "

Achtungsvoll

Joseph Grosswiele.

Restauration „Zum Jagdschloß".

Donnerstag, den 22. Juni, nachmittags 3½ Uhr anfangend:

Garten-Konzert.

Entree frei! **Glas Bier 10 Pfg.**

Es ladet freundlichst ein

August Föcking.

Athleten-Klub „Germania".

Sonntag, 25. Juni, im **Vereinslokale (Rotenburg):**

XI. Stiftungs-Fest.

Nachmittags von 4 bis 6 Uhr:

Konzert mit athletischen Übungen

(Kürstemmen, Musterriegenarbeiten und Ringen).

Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt.

Von 6 Uhr ab:

FEST-BALL.

Entree: Karten im Vorverkauf für das ganze Fest 30 Pfg., nur für das Konzert 20 Pfg. — An der Kasse für Ball 1 Mk., für das Konzert 25 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Restauration

„Vier Jahreszeiten".

Donnerstag nachmittag 4½ Uhr:

Grosses Garten-Konzert.

Musik der ganzen Kriegerkapelle.

Entree frei! **Entree frei!**

Es ladet ergebenst ein

B. Demming.

Ring- und Stemmklub „Deutschlands Eiche"

feiert am **Sonntag, dem 25. Juni,** im Vereinslokal **„Hotel Flora"** sein

V. Stiftungsfest.

Programm folgt.

Der Vorstand.

NB. **Mittwoch, den 21. Juni, ½9 Uhr:**

Monatsversammlung.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, 22. ds. Mts. (Fronleichnam), nachmittags 4 Uhr,** findet im Hengstermannschen Saale eine

General-Versammlung

der **Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr** statt.

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl des Hauptmannes.
2. Einführung regelmäßiger Uebungen.
3. Besprechung betr. Beschaffung von Abzeichen.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird gebeten. Im Interesse der Sache ist es dringend wünschenswert, daß eine **recht zahlreiche Anmeldung** neuer Mitglieder erfolgt. Mitglied der Wehr kann jeder unbescholtene Einwohner von Rhede werden, der das 18. Lebensjahr vollendet hat.

Rhede, den 17. Juni 1905.

Der Amtmann:
Vrede.

Nur noch wenige Tage

dauert unser Räumungsverkauf. Es bietet sich Ihnen noch die beste Gelegenheit, sich zum

Schluss

mit Schuhwaren jeder Art zu versehen, da dieselben

zu und unter Einkauf

abgegeben werden.

Schuhwarenhaus Geschw. Sichel,

Ravardistr. 4, BOCHOLT, Ravardistr. 4.

Spazierstöcke.

Ich hatte Gelegenheit, eine

Musterkollektion der letzten Neuheiten in Spazierstöcken

zu erstehen, die ich zum Durchschnittspreis von

50 Pfg. und 1 Mk.

zum Verkauf bringe.

Die Stöcke haben durchweg einen viel höheren Wert.

Gleichzeitig empfehle in enormer Auswahl:

Zigarrentaschen, Portemonnaies, Zigarrenspitzen, Pfeifen, Uhren, Uhrketten, Hosenträger, Gürtel, Taschenmesser, Reisetaschen und Koffer.

Schnurrbartbinden à 17, 25 und 50 Pfg.

M. Mühlfelder,

Ostermarkt, BOCHOLT i. W., Ostermarkt.

Fugenlose Lugino-Wände

D. R.-P. 132334 und 139062. **Billigste** und **beste Ersatzwand** für **Rabitz-** u. **Plattenwände** — freitragend — fugenlos — feuersicher — erprobt schalldicht — über 2 Millionen Quadratmeter in Deutschland ausgeführt. Nur **beste Referenzen.**

Lizenzen werden vergeben und Aufträge ausgeführt von der

Gesellschaft für Verwertung von Baupatenten, Münster i. W., Achtermannstraße 11.

Daselbst auch Vertretung für das Dattelner Bitumen-Werk, G. m. b. H.

Wunnersche Bitumen-Emulsion, D. R.-P. 103733, **dichtet** jeden Keller **garantiert** gegen **Grundwasser.** Zahlreiche Anerkennungen von Privaten und Behörden.

Ein Teil Zitronen-Syrup und neun Teile Wasser

geben ein **vorzüglich schmeckendes**

alkoholfreies Getränk.

Zitronen-Syrup ist per **Flasche zu 95 Pfg.** erhältlich in der

Kaiser-Drogerie

am **Ostermarkt.**

Ca. 1000 Nummern vorrätig:

Humoristika,

als Couplets, Duette, Terzette, Gesamtspiele.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Wwe. J. Valk,

Nobelstraße 7.

Mittwoch, den 21. ds. Mts., nachmittags von 3—5 Uhr ist

rohes Rindfleisch

auf der **Freibank** zu haben.

Bringe meinen großen Vorrat in

Holzschuhen

in empfehlende Erinnerung.

Billigste Preise!

Wwe. Th. Rössing,

Rhede.



Ein gutes Pferd (Stute),

5 Jahre alt, für jedes Geschirr geeignet,

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Billig zu haben:

6 gebrauchte, eichene Fenster.

Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Geradehalter

empfiehlt

Peter Rolf am Markt.

Eingetroffen

sind soeben **große Neuheiten** in

Gold-, Leder- u. Seiden-Damen-Gürtel, Uhrketten, Wachsketten und Broschen

in großer aparter Auswahl.

Der Post gegenüber. **J. & F. BIERGANS,** **Osterstraße 14.**



S. B. Löwenstein.

Restauration Stuwe,

Dingdener Chaussee.

Donnerstag, den 22. ds. Mts.,
nachmitags von 4 Uhr an:

Grosses Konzert.

Entree frei. **Bier 10 Pfg.**

Es ladet freundlichst ein

K. Stuwe.

Vorwerk-Meister,

der besonders Kratzen gründlich versteht, von auswärtiger Baumwollspinnerei für baldigen Eintritt gesucht. Dauernde Stellung, hoher Lohn.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **X. Y. Z.** an die Exped. d. Bl.

Gute

Weber

gesucht.

Kurfürstenstrasse.

Eine noch fast neue

Nähmaschine

billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Central-Hôtel.

Heute (Mittwoch), Donnerstag (Fronleichnam) und folgende Tage bis zum 25. Juni einschliesslich.

Grösstes Ereignis der Saison!



Gastspiel

des berühmten

Hexenmeisters und Spiritisten-Entlarvers

Bellachini

ferner

Frau Minnie Bellachini

als Ausbrecher-Königin aus echten, nicht präparierten Polizei- und Zuchthausfesseln.

Höchst interessant für jedermann!

Neues Programm.

Billets im Vorverkauf in der Zigarren-Handlung von **J. Botse** und in dem Friseurgeschäfte von **P. Rolf.** I Platz 60 Pfg. II. Platz 40 Pfg. An der Kasse: I. Platz 75 Pfg., II. Platz 50 Pfg., III. Platz 25 Pfg. — Bier 10 Pfg.

Einlass 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Von der Reise zurück!

Dr. Schmücker,

Spezialarzt

für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

Gelsenkirchen, Neustr. 13.

Zur Ausrottung

der

Blutlaus

empfehlen unsere bewährte

Blutlaustinktur.

Dieselbe wirkt radikal.

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz,

Kirchstraße 3.

Drogen, Chemikalien, Farben, Materialwaren.

Täglich frische

Erdbeeren

(á Portion 25 Pfg.)

empfiehlt

Beerenplantage Behnen,

Stenern.

15 000 qm mit Beerenobst.

, sich zum
uf
el,
tr. 4.
l-Hôtel.
Mittwoch),
g (Fronleichnam)
ende Tage
ni einschliesslich.
reignis
der Saison!
tspiel
erühmten
und Spirituisten-
arvers
chini
rner
ie Bellachini
cher-Königin
icht präparierten
uchthausfesseln.
eressant
jedermann!
rogramm.
orverkauf in der
ng von J. Botse
seurgeschäfte von
60 Pfg. II. Platz
r Kasse: I. Platz
50 Pfg., III. Platz
10 Pfg.
Anfang 8 Uhr.
r Reise
ück!
mücker,
ialarzt
Nasen- und
leiden.
en, Neustr. 13.
rottung
er
laus
fere bewährte
stiktur.
rkt radikal.
Steiner,
weißen Kreuz.
raße 3.
kalien, Farben,
lwaren.
frische
eeren
n 25 Pfg.)
fiehlt
age Behnen,
nern.
t Beerenobst.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur **Bernhard Fehrecke** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 166. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Mittwoch, 21. Juni 1905. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 34. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Ausland.

Holland.

Die Wahlen

Die Sozialdemokraten haben von ihren acht Sitzen zwei verloren und müssen die übrigen sechs sämtlich gegen Katholiken oder Antirevolutionäre in den Stichwahlen verteidigen. Hierbei sind sie auf die Hilfe der Liberalen und Demokraten angewiesen. Die Altliberalen stellen es den Ihrigen frei, ob sie den „im Prinzip allzusehr vom Programm der liberalen Wähler abweichenden Sozialdemokraten" ihre Stimmen geben wollen.

Frankreich.

Die Fachverbände.

Nach einer jüngst vom Arbeitsamte veröffentlichten Aufstellung der französischen Fachverbände und ihrer Anhänger zählt Frankreich zur Zeit 10 087 Syndikatsverbände mit 1 637 953 Mitgliedern. Von diesen gehören 239 163 dem Seine-Departement (Paris), 70 169 dem Nord-Departement, 41 309 dem Pas-de-Calais, 29 072 den Rhone-Mündungen (Marseille) und 25 968 dem Rhone-Departement (Lyon) an. Frauen oder Mädchen, die Fachverbänden angehören, wurden 72 004 ermittelt. Man zählt 102 Arbeitsbörsen, von denen sich 100 der Arbeitsbörsen-Föderation angeschlossen haben, die in Paris ihren Sitz hat.

Rußland.

Ein trauriges Licht

auf die in Polen herrschenden Verhältnisse wirft eine Mitteilung, die aus Lodz gemeldet wird. Danach hat am 31. Mai bei dem Friedensrichter eines dortigen Bezirks, der genau angegeben wird, eine Versammlung bürgerlicher und militärischer Beamten stattgefunden, auf der beschlossen wurde, den Versuch zu machen, mit Hilfe der Reservisten einen Judenkrawall zu organisieren. Die bisherigen Helfershelfer der Protektoren dieser Krawalle, die „schwarze Bande" und das städtische Gesindel schienen die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt zu haben; da wendet man sich dann an die Soldateska. Gegenüber diesen Plänen organisirt nunmehr der „Jüdische Arbeiterbund" überall die Selbstverteidigung; auch in anderen Gesellschaftskreisen unterstützt man die Abwehrmaßregeln. Man ist nicht mehr gewillt, auf dem Boden oder im Keller abgeschlachtet zu werden, sondern mit dem Gewehr in der Hand zu sterben, wenn es einmal sein muß.

Der Aufstand in Süd-West-Afrika.

Im Hererolande

wurde von den auf die wichtigsten Orte verteilten Stationsbesatzungen in den letzten Wochen zahlreiche Streifzüge unternommen. Hierbei wurden insgesamt 120 Herero getötet, 572 gefangen genommen und 60 Gewehre und einiges Vieh erbeutet. Die Nachricht, daß Hendrik Witboi auf englischem Gebiet bei Lehutitu sitze, wird erneut bestätigt.

Gerichtssaal.

? **Metz,** 17. Juni. Wie schon berichtet, haben am Sonntag den 4. Juni bei St. Ail zwei deutsche Soldaten die Grenze überschritten. Der französische Gendarm forderte sie auf, den französischen Boden zu verlassen. Die zwei Soldaten fügten sich anfangs. Am Grenzposten angekommen, machten sie wieder Kehrt, griffen den Gendarmen an und versuchten ihn auf deutschen Boden zu schleppen. Dem Gendarmen gelang es, sich frei zu machen. Einige Augenblicke später kam ein Unteroffizier mit sieben Soldaten über die Grenze und verließ erst den französischen Boden, nachdem der Gendarm, den Revolver in der Hand, die acht Mann aufgefordert hatte, auf deutsches Gebiet zurückzugehen. Die Untersuchung hat nach der Lothringer Ztg. ergeben, daß die beiden ersten Soldaten betrunken waren, den französischen Gendarmen nicht verstanden haben und sich im Recht glaubten. Sie wurden zu 40 Tagen strengen Arrests verurteilt. Betreffs der sieben anderen Soldaten hatte sich ergeben, daß sie sich geirrt und die Grenze, ohne es zu merken, überschritten hatten. Der Unteroffizier wurde mit 14 Tagen Arrest bestraft, weil er seinen Instruktionen nicht nachzukommen wußte. Die übrigen Soldaten wurden freigesprochen.

Provinzielle Nachrichten.

Ff. **Borken,** 20. Juni. Die Rektoratsschule, an der 5 Lehrer unterrichten, war im Jahre 1904/05 von 69 Schülern besucht. Der Schulgeldsatz beträgt 100 Mark. Die Kosten der Unterhaltung der Schule stellten sich auf 14 533,33 Mk. und 1849,23 Mk. sachliche Ausgaben. An der Volksschule unterrichten 12 Lehrpersonen. Im Laufe des letzten Schuljahres sind 2 Klassen neu eingerichtet, die Zahl der Klassen beträgt gegenwärtig 14. Der unvermeidliche Bau eines neues Schulhauses wurde zur Ausführung gebracht, sodaß am 1. Oktober das Schulgebäude in Benutzung genommen werden konnte. Die Schule wurde von 776 Kindern besucht. Die Kosten der Unterhallung der Volksschule stellen sich auf 13 357,77 Mk. und 35 057,16 Mk. sachliche Ausgaben. In diesen Summen sind nicht einbegriffen die aus der Alterszulagekasse des Regierungsbezirks an das Lehrerpersonal zu zahlenden Alterszulagen im Betrage von zusammen 4335 Mk. Die höhere Mädchenschule (Privatschule) wurde von 16 Schülerinnen besucht. An dieser Schule unterrichtet eine Lehrerin. Der Schulgeldsatz beträgt 60 Mk. Zur Unterhallung der Schule leistete die Stadt eine Beihülfe von 500 Mk. Der Wunsch, die Anstellung einer zweiten Lehrerin und Uebernahme der Schule auf den Stadthaushaltsetat, konnte noch nicht verwirklicht werden. Es mangelt an den erforderlichen Geldmitteln. Die gewerbliche Fortbildungsschule, an welcher 4 Lehrer unterrichten, wurde durchschnittlich von 98 Schülern besucht. Zur Unterhaltung dieser Schule leistete im Jahre 1904 der Staat eine Beihülfe von 806,50 Mk. und die hiesige Stadt 606,50 Mk.

)(**Emmerich,** 20. Juni. In öffentlicher, von über 200 Personen besuchter Gewerkschafts-Versammlung sprach Reinecker-Düsseldorf am Sonntag. Nach dem Kölner Muster sprach ein „Genosse" Klein den christlichen Gewerkschaften die Existenzberechtigung ab. Der Mann wurde von Redakteur Eckers-Duisburg schwer mitgenommen.

* **Münster,** 20. Juni. Der Brand der Brauerei Westfalia (Hagedorn, Sohn & Co.), der am Montag mittag ausbrach und die gesamten Anlagen der Brauerei niederlegte, hat einen Schaden von 4—500 000 Mk. verursacht. Da die gesamten Brauereianlagen weit höher versichert sind, ist der Schaden ganz gedeckt. Leider hat der Brand auch einen Unfall im Gefolge gehabt. Ein Knabe zog sich einen Knöchelbruch zu.

* **Münster,** 20. Juni. Die Brustseuche ist unter den Pferden der 4. und 5. Eskadron Kürrassierer-Regiments von Driesen (Westf.) Nr. 4 ausgebrochen.

* **Paderborn,** 19. Juni. In unserer festlich geschmückten altehrwürdigen Bischofsstadt traten heute die Delegierten des westfälischen Feuerwehrverbandes zu ihrer 15. Jahresversammlung zusammen. Als Vertreter der Regierung waren erschienen: Dr. Tull-Münster und Regierungsrat v. Goudi-Minden. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm gesandt: „Der 17 000 freiwillige Feuerwehrleute zählende Feuerwehrverband, zu ernster Beratung versammelt, entbietet ehrfurchtsvollsten Gruß! Treu zum Kaiser, Fest zum Reiche, Stehn wir Westfalens Eiche!" Nachdem den Wehrleuten seitens des Bürgermeisters Plaßmann ein Willkommen zugerufen und die Vertreter des lippischen sowie des rheinischen Bruderverbandes die Grüße ihrer Mitglieder überbracht hatten, wurde zur Dekorierung derjenigen Feuerwehrleute geschritten, die 25 Jahre ununterbrochen im Dienste des Feuerlöschwesens gestanden. Die Zahl war diesesmal eine überaus große. Sie erhielten als Auszeichnung je eine Denkmünze und ein künstlerisch ausgestattetes Diplom. Darauf erfolgte die Erstattung des Jahresberichtes für 1904/05. Die Zahl der Verbandswehren betrug am Schluß des Vorjahres 251. Neu beigetreten sind 21 freiwillige Feuerwehren mit 908 Mitgliedern, sodaß die Zahl der Verbandswehren zurzeit 272 beträgt. Der Ausschuß hielt drei Sitzungen ab, in Paderborn, Bielefeld und Dortmund, eine vierte wird in Paderborn anläßlich des Verbandsfestes stattfinden. Die Rechnung der Verbandskasse für 1904/05 stellt sich wie folgt: Einnahme 4105,70 Mk., Ausgabe 3350,09 Mk., sodaß ein Ueberschuß von 755,61 Mk. verbleibt. Die 1884 gegründete Westfälische Feuerwehr-Unfall-Hülfskasse, der auch die Wehren von Lippe-Schaumburg angehören, hat sich immermehr entwickelt und segensreich entfaltet. Ihr gehören zur Zeit an 395 Wehren mit 23 276 Mitgliedern. Die Einnahmen der Kassen betrugen 31 105,15 Mk., die Ausgaben 38 885,96 Mk., sodaß ein Fehlbetrag von 7780,81 Mk. zu verzeichnen ist. Die Kasse hatte außer einem Stammkapital von 30 000 Mk. eine Rentenreserve von 124 811,69 Mk., sodaß das Vermögen 154 811,69 Mk., beträgt. Unfälle kamen 92 vor, darunter ein Todesfall. Die Zahl der Rentenempfänger beträgt 26 Feuerwehrleute, 8 Witwen und 13 Waisen. Sodann schritt man zur Erledigung der eingegangenen Anträge. Die freiwilligen Feuerwehren des Kreises Hattingen beantragten, „den westfälischen Verband in Kreisverbände einzuteilen", den gleichen Antrag stellte der Verein Sassendorf. Beide Anträge wurden indessen nach lebhafter Debatte zurückgezogen, man einigte sich auf den Vermittelungsvorschlag Franken-Gelsenkirchen, der dahin ging, den Verbandsvorstand zu ermächtigen, die Frage eingehend zu prüfen und im nächsten Jahre dem Delegiertentage einen Antrag zu unterbreiten. Ein Antrag der Wehr Gewelsberg, dahingehend, in den Bestimmungen über Anträge für Auszeichnungen die Vorschrift „ununterbrochen" zu streichen, wurde durch die Annahme eines Antrages der Mitglieder, welche als aktive Mitglieder freiwilliger Feuerwehren volle 25 Jahre im Feuerlöschwesen tätigt sind, erledigt. In den Verbandsausschuß wurden durch Zuruf wiedergewählt Franken-Gelsenkirchen, Dr. Breuer-Iserlohn und Tepp-Soest. Schließlich hatte die Wahl des Ortes für die Abhaltung des nächsten Verbandstages zu erfolgen. Einstimmig wurde Dortmund gewählt. Zu denjenigen Wehren, die den nächsten Verbandstag zu sich luden, gehörte auch die Freiwillige Feuerwehr aus Bocholt.

* **Duisburg,** 20. Juni. Am Sonntag nachmittag unternahm eine Gesellschaft von hier eine Automobilfahrt nach Kaiserswerth. Dort rannte das Fahrzeug gegen einen Brückenpfeiler. Sämtliche Insassen wurden aus dem Automobil geschleudert. Ein Herr blieb tot, zwei Personen wurden schwer und der Chauffeur leicht verletzt.

* **Viersen,** 20. Juni. Auf dem Eisenbahnübergange der Station Helenabrunn wurde gestern eine Frau überfahren und sofort getötet.

* **Köln,** 20. Juni. Der Exfähnrich Hüssener hat seine Strafe in Weichselmünde jetzt abgebüßt. Er traf zum Besuche seiner Angehörigen in Neuwied ein.

* **Aachen,** 19. Juni. Den Kreis Geilenkirchen haben am Samstag abend Gewitter und Wolkenbrüche schwer heimgesucht. Die Wiesen und die Felder wurden vielfach überschwemmt, die Frucht geknickt. In den Ortschaften standen die Keller unter Wasser. Eine Strecke der Staatsbahn hinter Geilenkirchen ist fast ein Meter hoch durch Sand und Steine verschüttet worden; die Maschine eines Aachener Schnellzuges entgleiste vor diesem Hindernis mit der Vorderachse. Der folgende Personenzug blieb 3 Stunden zwischen Lindern und Geilenkirchen liegen, und dessen Maschine brachte dann auch den Schnellzug zur Station zurück. Ein Berliner Schnellzug hatte mehrstündigen Aufenthalt in Herzogenrath. Im ganzen Wichttal sind gewaltige Verheerungen angerichtet. Felder und Gärten haben unter Hagel schwer gelitten, und noch am Sonntag früh lagen die Hagelkörner stellenweise handhoch. Die Ernte in den Gemeinden Zweifall, Mulartshütte, Rötgen ist fast ganz vernichtet.

* **Rüdesheim,** 20. Juni. Auf dem Niedermald fand man die Leiche eines Mannes mit gespaltenem Schädel auf. Eine Axt lag neben der Leiche.

* **Hildesheim,** 20. Juni. Der Verband der katholischen Arbeitervereine der Diözese Hildesheim zählt gegenwärtg 3261 Mitglieder in 19 Vereinen.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 21. Juni.

Zur Lage der Bocholter Textil-Industrie. Nach vorübergehenden kleinen Erfolgen der Baisseparteien scheinen die Haussiers, nach den nunmehr stetig steigenden Baumwollpreisen zu urteilen, vorläufig mal wieder die Oberhand zu behalten, auf wie lange ist freilich eine andere Frage. Erreicht ist aber mit dem jetzigen Stande des Marktes eine Kräftigung des heimischen Handels und kann daher der Preisaufschlag vor der Hand ohne Bedauern hingenommen werden. Von den Spinnereien wurden, soviel bekannt, bereits große Einkäufe besorgt und stehen diese den momentanen Vorgängen ziemlich ruhig gegenüber, wenn auch eine gewisse Nervosität die Interessen beeinflußt. Der Handel in Rohbaumwolle ist in den letzten Tagen gegenüber der Vorwoche ruhig geblieben. Die Spinnbetriebe sind fortlaufend gut beschäftigt und dabei in der angenehmen Lage, fest auf Preis halten zu können. Neue Kontrakte wurden weniger abgeschlossen, mit Ausnahme einiger größeren Schußgarnabschlüsse, dafür wird aber umso flotter der regelmäßige Abruf. Garne notieren heute wie folgt:

Water 20r extra	I 67 Pfg.,	I 65 Pfg.,	II 63 Pfg.	}	p. Pfd.
„ 16r	„ I 63	„ I 61	„ II 59	„	engl.
„ 12r	„ I 61	„ I 59	„ II 57	„	

Zwirn 4 Pfg. p. Pfd. engl. teurer. Cops auf Basis 12r best I 67 Pfg., I 65 Pfg. p. 3. p. D.-Nr. mehr oder weniger 1 Pfg. Unterschied.

Die Webereien sind bei durchgängig ziemlicher Beschäftigung im großen ganzen zufrieden, in Ausnahmefällen sogar mit der Produktion total ausverkauft, wenigstens was sofortigen und nahen Bedarf anlangt. So würden von verschiedenen Firmen, wo die eigene Fabrikation zur Bewältigung nicht ausreicht, in gangbaren Rohgeweben, gerne Aufträge an andere Webereien überwiesen, wenn damit auszukommen wäre. Die Kauflust von Seiten der Kundschaft war in der letzten Berichtsperiode zwar nicht hervorragend, es ist diesem Umstande aber durchaus keine Bedeutung beizumessen, da Pfingsten stets eine gewisse stille Uebergangszeit mit sich bringt, um nachher einem desto eifrigen Zugreifen für den Herbstbedarf Platz zu machen. Stockungen in den Betrieben konnten damit auch nicht eintreten und sind neue Ordres nach Wiederaufnahme der Reisetätigkeit zu haben. Augenscheinlich bedarf es aber auch bei der heutigen Marktlage keiner großen Ueberredung der Kundschaft, Käufe anzuempfehlen, ehe der noch günstige Zeitpunkt vorüber ist. In den Herbstartikeln en bloc getätigten Abschlüssen werden jetzt schon größere Dispositionen vergeben, was umso erfreulicher ist, da jetzt der Konsum in den ausgesprochenen Sommerwaren doch nahezu befriedigt sein kann und andere Stapelartikel einsetzen müssen. Allenthalben darf die Textilbranche, schreibt die Rhein.-Westf. Zeitung, mit der Entwicklung des Geschäftes, welches unter so ungünstigen Vorbedingungen in das neue Jahr trat, zufrieden sein, umsomehr als auch für die nächste Zeit bezüglich der Beschäftigungsgelegenheit kein Grund zur Besorgnis vorliegt. Bleich-Färbereien und Druckereien, obschon jetzt, wie alljährlich um diese Zeit einer stilleren Geschäftsperiode unterworfen, haben noch entschieden ziemliche Beschäftigung und sind infolgedessen ihrerseits auch geneigt, weitgehende Dispositionen in der Voraussetzung eines guten Wintergeschäftes zu treffen. Putzwoll- und Wattenfabriken haben auch genug zu tun, leiden aber wie allenthalben an schwieriger Beschaffung der Rohmaterialien.

✉ **Der Verein der Deutschen Textilveredlungsindustrie** hat soeben seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1904, ferner Nr. 3 seiner regelmäßigen gedruckten Mitteilungen und endlich eine Denkschrift über die Entneblung von Textilveredlungsbetrieben herausgegeben. Dem Geschäftsbericht ist ein Vortrag des Geschäftsführers Dr. S. Tschierschky über „Die deutsche industrielle Interessenorganisgtion und die zehnjährige Entwicklung des Vereins", sowie eine Zusammenstellung der im Laufe dieses Zeitraumes abgehaltenen Vorstandssitzungen und Generalversammlungen mit den Tagesordnungen beigegeben. Nr. 3 der Mitteilungen enthält u. a. in den stenographischen Bericht der Ende März abgehaltenen Generalversammlung interessante Erörteruugen über die Frage einer Entneblung von Färbereien, die Klärung von Fabrikabwässern und die Seidenbeschwerung. In der Denkschrift wird durch einen technischen Beitrag von Dir. Dr. H. Lange-Krefeld, eine gewerberechtliche Erörterung von Dr. S. Tschierschky und Schreiben der Rheinisch-Westfälischen Textilberufsgenossenschaft an den Verein den Nachweis erbracht, daß zur Zeit die Entneblung von Textilveredlungsbetrieben technisch noch nicht gelöst und deshalb seitens der Gewerbe-Inspektion obligatorisch nicht gefordert werden dürfe, zumal auch irgendwelche Schädigungen der Arbeiterschaft durch die Nebelbildung bisher aktenmäßig nicht festzustellen waren.

* **Wegen Gleisumbau** auf der Strecke Wesel-Mehrhoog wird der Uebergang der Chaussee Wesel-Hamminkeln in der Nacht von Donnerstag auf Freitag während der Zeit von 3—8 Uhr Vormittag für Fuhrwerke gesperrt.

** **Schützenfest 1905.** Für das Interesse, das man im St. Georgius-Schützen-Verein dem diesjährigen Schützenfeste entgegenbringt, sprach der außerordentlich gute Besuch der gestrigen Besprechung des Vergnügunskomitees. Beschlossen wurde, das Schützenfest, das am 13.—15. August abgehalten werden soll, mit großem Glanze zu begehen. Engagiert sollen 2 Militär-Musikkapellen werden. Nach der Besprechung vergnügte man sich noch ein Stündchen im lauschigen Schützengarten, wozu zwei Musikkapellen en miniature, vor allen Dingen die „Hauskapelle", viel beitrugen.

Vermischtes.

— **Die Stammburg der Hohenzollern** erhebt sich auf einem Berge, den der Volksmund immer noch einfach den „Zoller" nennt. Woher hat der Zoller den Namen? Eine Reihe von Versuchen, ihn zu deuten, sind gemacht worden, alle mehr oder weniger gequält, dabei auch solche, auf die das rheinische Wort paßt: Was man nicht erklären kann, sieht man als ganz kritisch an. Mit der ihm eigenen Breite in der Beweisführung ist Professor Schmidt seinerzeit dafür eingetreten, daß der Name von dem römischen mons solarius herkomme, wobei er von der Auffassung ausgeht, der Berg sei zur Römerzeit eine starke römische Mark gewesen mit einem Sacellum für die römischen Krieger. Dem tritt Archivdirektor Zingler in Sigmaringen in der Beilage der Allgemeinen Zeitung sehr entschieden entgegen. Er weist nach, daß der Berg niemals eine römische Besatzung gehabt habe, daß nirgendwo Beweise hierfür zu finden sind, daß es wohl zwischen Weilheim und Hechingen eine römische Ansiedlung gegeben habe, daß diese aber schon im zweiten Jahrhundert verlassen gewesen sei. Die Ueberlieferung spreche niemals von einem römischen Berg, einem mons solarius, wohl aber von einem Michaelsberg, und tatsächlich reicht die katholische Kapelle auf dem Zollern in ihren heute noch vorhandenen Resten auf das 11. Jahrhundert zurück, wurde aber damals höchst wahrscheinlich an Stelle einer schon vorhandenen Michaelskapelle errichtet. Zingeler ist der Ansicht, daß die Zollern schon Zollern hießen, als sie im 11. Jahrhundert die Burg bauten, und daß sie der Burg und dem Berg den Namen gaben, nicht aber dieser den Erbauern.

Neueste Nachrichten.

Verschüttet.

* **Straßburg i. E.**, 20. Juni. Vier Männer flüchteten vor einem Unwetter am Fuße der Hohkönigsburg in eine Lehmgrube und wurden verschüttet. Zwei von ihnen erstickten.

Ein Seitenstück zur Kriegserklärung 1870.

☛ **Paris**, 20. Juni. Der Kopenhagener Korrespondent des hiesigen „Eklair" will aus bester Quelle erfahren haben, daß kurz vor der norwegischen Krise Norwegen beim deutschen Kaiser angefragt habe, ob er gestatte, daß ein Prinz von Hohenzollern zum König von Norwegen ernannt würde. Der Kaiser habe angeblich dieses Gesuch abgelehnt unter dem Hinweis darauf, daß er nicht wünsche, mit dem Hause Bernadotte in Konflikt zu geraten und anderseits auch England nicht gestatten würde, daß ein Hohenzoller den norwegischen Thron besteige.

Der spanische Heiratsplan ist gescheitert.

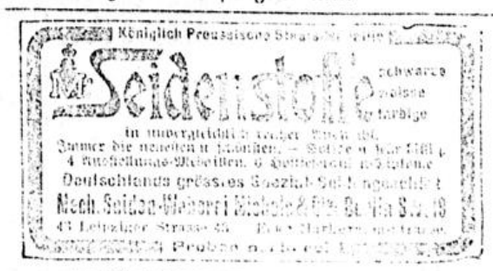
* **London**, 20. Juni. Die spanischen Heiratspläne sind gescheitert. Wie versichert wird, war das Heiratsprojekt des Königs Alfons mit der Prinzessin von Connaught vom spanischen Minister des Aeußeren, Villaurutia, ausgegangen.

Sturz des Großfürsten Alexis.

* **Petersburg**, 20. Juni. Der Sturz des Großfürsten Alexis zieht weitere Kreise. Die von ihm begünstigte Schauspielerin Baletta, für die der Großfürst s. Z. 150 000 Rubel von einer zur Vermehrung der Flotte bestimmten Summe unterschlagen hat, ist jetzt verabschiedet worden und geht nach Paris zurück, wohin der Großfürst ihr bald folgen dürfte.

Russische Rohheit.

* **London**, 20. Juni. Der Berichterstatter des Daily Telegraph in der Mandschurei berichtet von einem Ueberfall von Kosaken auf ein japanisches Feldlazarett. Die Abteilung war ganz unvermutet aufgetaucht und feuerte aus kurzer Entfernung mehrere Salven auf das Lazarett ab, worauf sie zum Angriff überging, obwohl die Aerzte und das Lazarettpersonal durch ihre Abzeichen als Mitglieder des Roten Kreuzes erkenntlich waren. Die Kosaken drangen mit ihren Säbeln, wie Wahnsinnige unter das Personal, wobei viele Nichtkombattanten getötet wurden. Verschiedentlich wurden Leuten mit dem Bajonett der Bauch aufgeschlitzt. Die Szene glich einem Schlachthof. Darauf steckten die Kosaken die Tragbahren und die Vorratswagen mit Arzneimitteln und Instrumenten in Brand und plünderten sämtliche Räume. Beim Rückzug legten sie Feuer in die Hütten der chinesischen Bevölkerung und schleppten 20 Aerzte als Gefangene mit.



Jugendfrische, Schönheit, Weichheit u. Reinheit der Haut erzielt man nur durch den täglichen Gebrauch der seit vielen Jahren glänzend bewährt. **Myrrholinseife.**

Gratulations-Karten
in
hervorragend schöner Auswahl
vorrätig bei
J. & A. Temming.

Ein
Dienstmädchen
gesucht.
Hotel Gerbaulet.

Wir suchen möglichst sofort einen gut empfohlenen, gewandten
Milchverkäufer.
Kautionsfähige, stadtkundige Reflektanten wollen sich melden.
Molkerei Bocholt.

In ruhigem Hause ein großes, schön möbliertes
Zimmer
an besseren Herrn oder Dame zu **vermieten.**
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kleines Haus
mit Hofraum zu vermieten.
☛ Eine **Werkstelle,** besonders für Anstreicher und Schreiner geeignet, kann event. mit übernommen werden.
Näheres in der Expedition d. Bl.

In Odenkirchen
sind die bisher von **Paul Michels & Co.** zur **Decken-, Bettücher- und Unterrockstoff-Fabrikation** benutzten
Fabrik-, Lager- u. Kontorräume
mit Kraft
per 1. Januar 1906 **zu vermieten.**
Seit 20 Jahren in dieser Branche geschulte Arbeiter sind vorhanden, desgleichen Rauherei und Spannrahmen-Appretur. Nähere Auskunft gibt
Heinr. Hölscher, Odenkirchen.

Deutsche erstklassige Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch **Teilzahlung.**
Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 8—15 M. mon. **Reichsräder** von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis und franko.

J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 66

Magenleidenden
teile aus Dankbarkeit gerne unentgeltlich mit, wie ich 62jähriger von schweren Leiden befreit bin.
Bruns, Lehrer a. D.,
Hannover, Hartmannstraße 2.


Von Mittwoch ab ist **fettes, frisches**
Rindfleisch per Pfund 45 Pfg.,
Kalbfleisch " " 30 "
Speck " " 50 "
zu haben.
H. Iding,
Kreuzkapelle, Bude rechts.

Ein gut erhaltenes
Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Exp. ds. Bl.

Westfälischer Bankverein münster.
Filiale Bocholt.
Aktienkapital Mk. 7 000 000.—.
Reservefonds Mk. 1 600 000.—.

An- u. Verkauf | von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung | Obligationen, Losen etc.
zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)
unter eigenem Verschluss der Mieter.

Papier-Tischläufer,
Servietten,
Tellerdeckchen,
Tortenunterlagen
in großer Auswahl eingetroffen.
J. & A. TEMMING,
Buchhandlung,
Bocholt, Nordstrasse 21/23.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

In vollständig neuer Bearbeitung erscheint zurzeit:
Neumanns Orts- und Verkehrs-Lexikon des Deutschen Reichs.
Vierte, neubearbeitete und vermehrte Auflage,
mit einer politischen Übersichtskarte, einer Verkehrskarte u. 40 Städteplänen.
2 Bände in Leinen gebunden zu je 9 Mark 50 Pfennig.

Ein unentbehrliches Handbuch für den praktischen Gebrauch! Enthält in ca. 75,000 Artikeln alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Namen, fürstliche Staaten und deren Verwaltungsbezirke sowie alle irgendwie erwähnenswerten Ortschaften, die Einwohnerzahlen, die Religionsverhältnisse, Angaben über die Verkehrsanstalten, Banken, Behörden, Kirchen, Schulen, die Garnison, Gerichtsorganisation, Industrie, Handel und Gewerbe, historische Notizen und vieles andere.

Prospekte kostenfrei, der erste Band zur Ansicht bei
J. & A. Temming, Bocholt.

Neues Sanatorium Cleve.
(Das ganze Jahr geöffnet.)
Anwendung aller wissenschaftlichen Heilmethoden, vervollkommnet durch die durch den leitenden Arzt eingeführte Vanadiummethode: mittelbare Erzeugung von Ozon resp. **aktivem** Sauerstoff im Blute und den inneren Organen; dadurch Desinfektion und schnelles Aufleben des Gesamtorganismus.
Indicationen. 1. **Anaemie** (Blutleere und Bleichsucht) **einschliesslich der bisher unheilbaren Formen.** 2. Sämtliche innere Krankheiten, welche aus Blutschwäche entstehen und welche Blutschwäche herbeiführen: **Magen- und Darmleiden, Lungenkatarrh und Bronchitis, subchronische Nierenleiden, Diabetes, chron. Gelenkrheumatismus, Gicht, Neurasthenie, Veitstanz, morbus Basedow, Morphiumsucht etc. 3. Reconvalescenz von Malaria, akuten Krankheiten, Schwäche der Greise und Kinder.**
Broschüre und Prospekt durch den leitenden Arzt:
Dr. Schnellenbach,
Cleve, Tiergarten.

Schrankspitzen
in verschiedenen Dessins
empfehlen **J. & A. Temming, Buchhandlung.**

Namenstags-Geschenke
empfehlen in grosser Auswahl
J. & A. Temming, Buchhandlung.

Für die Reise
empfehlen:
Handtaschen, Reisetäschchen, Reise-Necessaires, Näh-Etuis, Portemonnaies, Portefeuilles, Visites, Brieftaschen, Postkarten-Albums, Albums für Amateur-Photographieen, Photographie-Täschchen, Reise-Schreibmappen
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.
J. & A. TEMMING.

Beiträge für die Kapelle deutscher Nation in Loreto

habe ich im März ds. Js. durch einen Aufruf mir erbeten, der in mehr als 150 Zeitungen veröffentlicht worden ist. Mehrere hochwürdigste Bischöfe haben diese Sammlung teils empfohlen, teils direkt angeordnet. Auch sind viele Beiträge eingegangen und spreche ich hierfür meinen wärmsten Dank aus; in erster Linie den hochwürdigsten Kirchenfürsten, dann allen Gebern und nicht minder den Redaktionen der Blätter, welche den Aufruf veröffentlichten und allen denjenigen, welche durch Einsammlung und Uebermittelung der Gaben das fromme und schöne Unternehmen wesentlich unterstützt haben. Die eingeflossenen Gelder decken aber noch nicht die Hälfte der erforderlichen Summe. — Aus vielen Gegenden, in welchen Deutsche leben (so z. B. manche Teile Amerikas, Oesterreichs und der Schweiz) sind noch gar keine Spenden erfolgt, und auch da, wo gegeben wurde, gibt es gewiß noch viele fromme, wohlhabende Leute, denen mein Aufruf gar nicht zu Gesicht gekommen ist, und welche gerne kräftig beisteuern werden, wenn sie erfahren, daß es gilt ein großartiges schönes, nationales Werk zu gutem Ende zu führen, welches ein lautes Bekenntnis des Glaubens an die höchsten Geheimnisse unserer heiligen Religion und eine Kundgebung der Liebe füe die allerseligste Jungfrau für alle Zeiten bilden wird. — Der herrliche, von Professor Seitz entworfene und ausgeführte Bilder-Cyclus, welcher die Wände schmückt, ist vollendet. Das von demselben Künstler gezeichnete Glasgemälde ist in dem Fenster eingesetzt und soll sehr günstig wirken. Es fehlt nur noch ein Teil des Chorgestühls, der päpstliche resp. bischöfliche Thron, der Fußboden und — auch noch Geld für Zahlung eines Teils der bereits ausgeführten Arbeiten.

Ich bitte alle frommen und alle kunstliebenden Seelen nach Tunlichkeit beizusteuern. **Zahlstellen:** Direktion der Diskonto-Bank in Frankfurt a. M. oder Pater Linus, Kapuziner in München, St. Antoniuskirche. Letzterer stellt selbst Empfangsbescheinigung aus. Ich bestätige mittelst Postkarte die Einzahlungen, welche bei der Bank erfolgen, spätestens 10 Tage nach Eingang. Wer bisher oder künftig die Empfangsbestätigung nicht rechtzeitig erhalten hat, den bitte ich sehr, sogleich bei mir, bezw. bei Pater Linus nachzufragen, damit keine Beiträge verloren gehen.

Kleinheubach, Ende Mai 1905.

Karl Fürst zu Löwenstein.

Braut-Gebetbücher
in dauerhaften Einbänden
empfehlen
J. & A. Temming, Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Auf nachstehende Bestimmung im § 7 der Ordnung betreffend die Erhebung einer **Hundesteuer** im Bezirke der Stadt Bocholt vom 7. November 1894 wird hierdurch ausdrücklich aufmerksam gemacht. Dieselbe lautet:

§ 7.

Für jeden Hund wird dem Besitzer eine mit der Jahreszahl und bei steuerpflichtigen Hunden mit der Nummer der Heberolle versehene Blechmarke erteilt, deren Form jährlich wechselt.

Sie bleibt bis Ende Mai des nächsten Steuerjahres in Geltung und ist **den Hunden, sobald sie sich auf der Straße oder an anderen öffentlichen Orten zeigen, deutlich sichtbar anzulegen.** Duplikat-Marken werden bei glaubhaft gemachtem Verluste der ursprünglichen Marken gegen Zahlung von 50 Pfg. für jede weitere Marke erteilt. **Hunde, die auf der Straße oder sonst an öffentlichen Orten ohne die Marke oder mit einer ungültigen betroffen werden, werden** durch die von der zuständigen Behörde betrauten Personen **aufgegriffen** und der Polizeibehörde überwiesen. Sie werden dem legitimierten Besitzer innerhalb 3 Tagen **gegen Zahlung von 3 Mk. Fanggeld (einschließlich Futterkosten)** verabfolgt, wenn er durch Vorlegung der Steuerquittung oder der Bescheinigung über die bewilligte Steuerfreiheit die Erfüllung der Steuervorschriften nachweist, oder dartut, daß er den Hund noch nicht 14 Tage besitzt.

Bocholt, 26. Mai 1905.

Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Das von der Einquartierungs-Kommission aufgestellte Einquartierungs-Kataster liegt gemäß § 5 des Ortsstatuts für die Quartierleistungen der Stadt Bocholt vom 11. Mai 1897/21. Juli 1897 in der Zeit vom 15. bis einschließlich 28. d. Mts. auf Zimmer Nr. 5 des Verwaltungsgebäudes auf dem Gasthausplatze zu jedermanns Einsicht offen. Einsprüche gegen die Richtigkeit des Katasters sind innerhalb 14 Tagen nach Ablauf der Auslegefrist schriftlich oder zu Protokoll bei dem Bürgermeister anzubringen.

Bocholt, den 9. Juni 1905.

Der Bürgermeister:
Geller.

Kellerei Eintracht,
Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis M. 3.00		pr. ½ Fl. mit Glas.
Rheinweine	M. 1.00 bis M. 4.50		
do rot	M. 1.00		
Bordeaux	M. 1.20		
Burgunder	M. 2.60		
Malaga	M. 1.50		
Madeira	M. 2.50		
Portwein	M. 2.50		
Sherry	M. 2.50		
Cognac vieux	M. 3.00		
Cognac grande champagne	M. 4.00		
Champagner (incl. Steuer	M. 4.50		
Champagner "	" ½ Fl.	M. 2.75	

Ausführliche Preislisten frei
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Unentbehrlich f. jeden Bruchleidenden.

Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.
Vorzüge:
Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen, Liegen und Arbeiten usw.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.
Alleiniger Verkauf:
Peter Rolf, Bocholt, Markt.

4 wilde Enten
abhanden gekommen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Königstraße 12.